

STATISTISCHES  
BUNDESAMT  
WIESBADEN

# ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

## SPANIEN

1970



Bestellnummer : 130300 - 700017

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

# Inhalt

	Seite
Vorbemerkung . . . . .	3
Karten . . . . .	4
Staats- und Verwaltungsaufbau . . . . .	6
Erläuterungen zum Tabellenteil . . . . .	6
Tabellen	
Klimadaten . . . . .	11
Gebiet und Bevölkerung . . . . .	11
Gesundheitswesen . . . . .	14
Bildungswesen . . . . .	15
Erwerbstätigkeit . . . . .	16
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei . . . . .	18
Produzierendes Gewerbe . . . . .	20
Außenhandel . . . . .	22
Verkehr . . . . .	24
Fremdenverkehr . . . . .	26
Geld und Kredit . . . . .	27
Öffentliche Finanzen . . . . .	28
Preise und Löhne . . . . .	29
Sozialprodukt . . . . .	33
Zahlungsbilanz . . . . .	34
Entwicklungsplanung . . . . .	35
Entwicklungshilfe . . . . .	36
Quellenhinweis . . . . .	37

## Abkürzungen

g	=	Gramm	NRT	=	Nettoregistertonne
kg	=	Kilogramm	Pta	=	Peseta
dz	=	Doppelzentner	US-\$	=	US-Dollar
t	=	Tonne	DM	=	Deutsche Mark
mm	=	Millimeter	kW	=	Kilowatt
m	=	Meter	kWh	=	Kilowattstunde
km	=	Kilometer	St	=	Stück
ha	=	Hektar	Mill.	=	Million
qkm	=	Quadratkilometer	Mrd.	=	Milliarde
l	=	Liter	JA	=	Jahresanfang
hl	=	Hektoliter	JM	=	Jahresmitte
cbm	=	Kubikmeter	JE	=	Jahresende
tkm	=	Tonnenkilometer	D	=	Durchschnitt bei nicht addierbaren Größen
BRT	=	Bruttoregistertonne			

## Zeichenerklärung

- = nichts vorhanden
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
- . = kein Nachweis vorhanden
- | = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung abgeschlossen im Mai 1970

Erschienen im Mai 1970

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis: DM 1,-



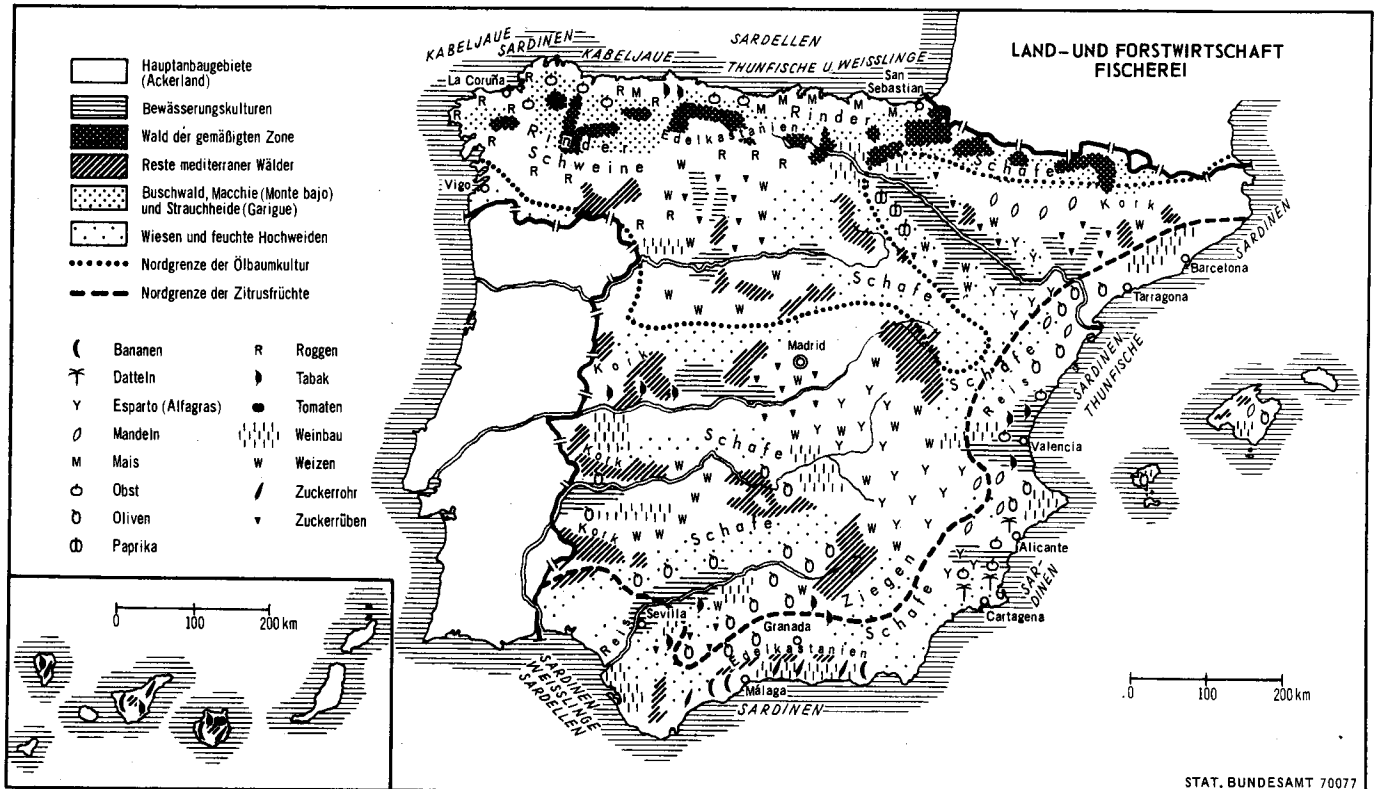
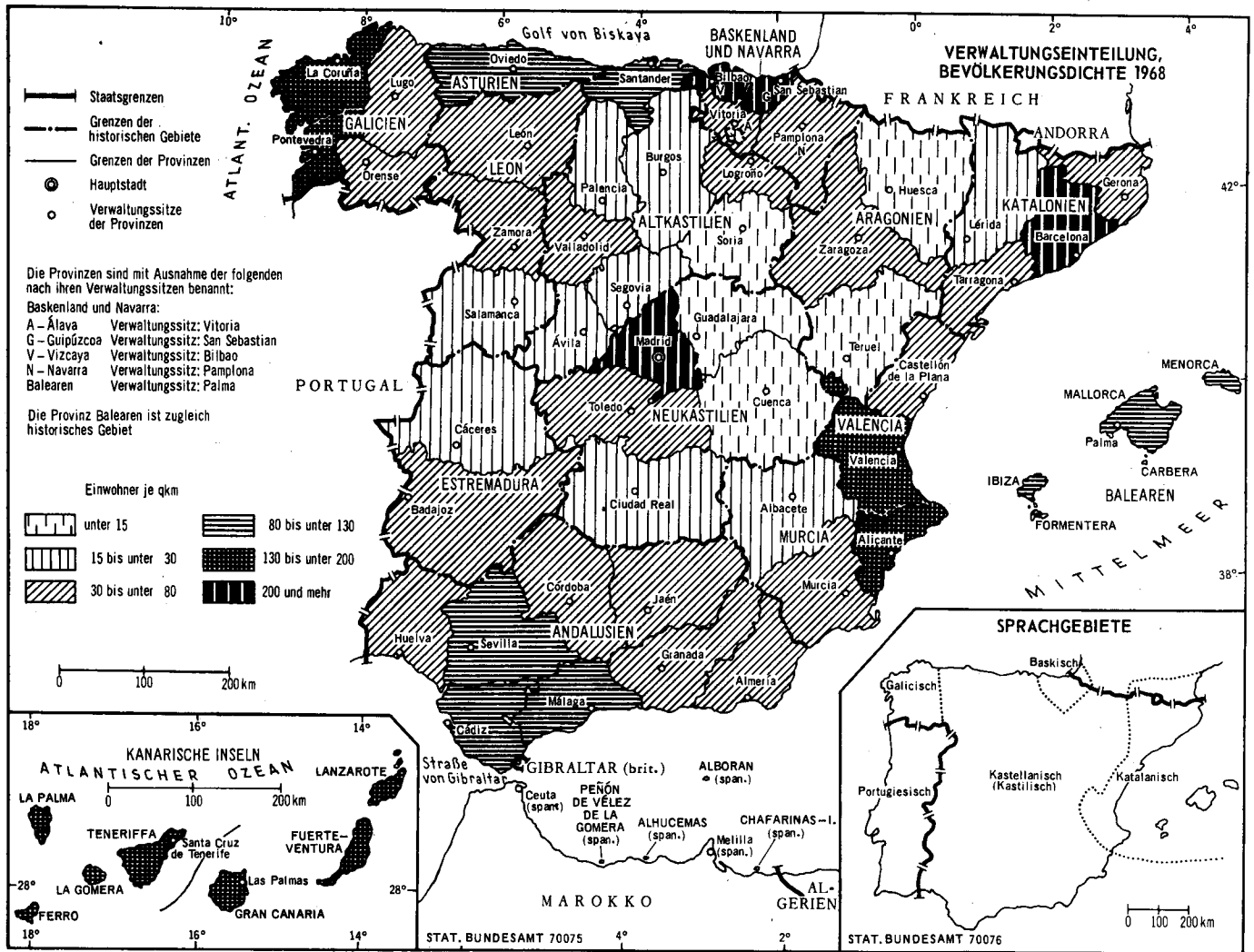
### V o r b e m e r k u n g

Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

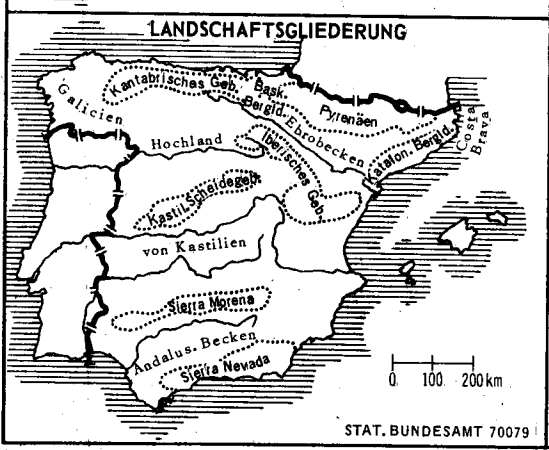
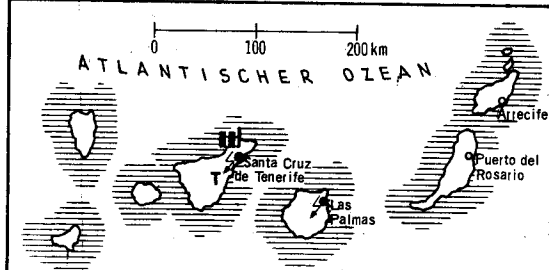
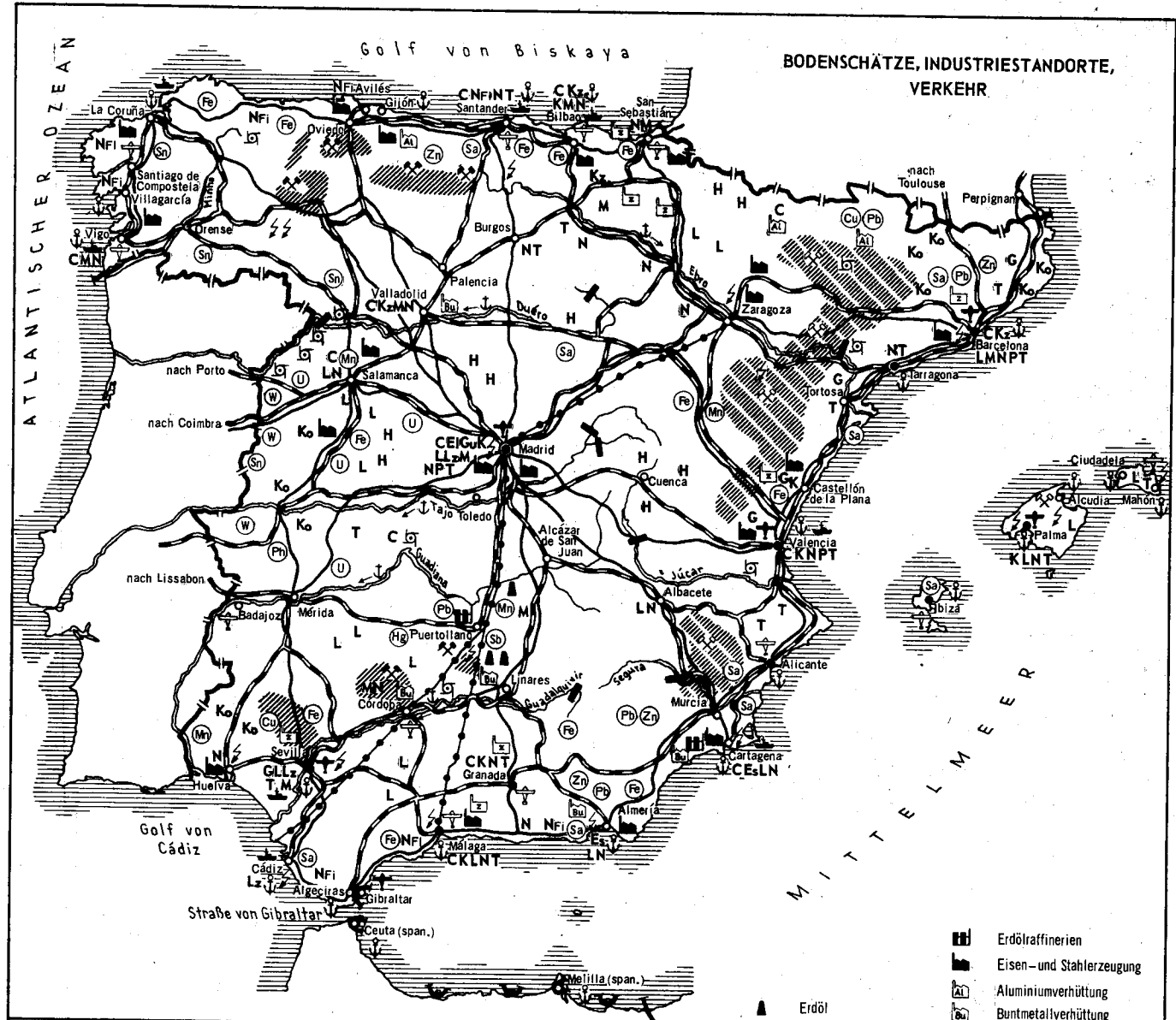
Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

Bei Statistiken von Ländern, die sich im wirtschaftlichen Aufbau befinden, ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Aussagefähigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an die Statistiken in Industrieländern. Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen, oder die sich über methodische oder verfahrenstechnische Fragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

# SPANIEN



# SPANIEN



- |   |                             |     |                      |     |                              |
|---|-----------------------------|-----|----------------------|-----|------------------------------|
| o | Orte                        | ▲   | Erdöl                | ■   | Erdölraffinerien             |
| • | Fremdenverkehrsorte         | —●— | Erdölleitungen       | ■   | Eisen- und Stahlherzeugung   |
| — | Eisenbahnen (Hauptstrecken) | ▨   | Steinkohlenvorkommen | ■   | Aluminiumverhüttung          |
| — | Straßen                     | ▨   | Steinkohlenförderung | ■   | Buntmetallverhüttung         |
| — | Flüsse                      | ▨   | Braunkohlenvorkommen | ■   | Zementfabriken               |
| ↗ | Beginn der Schiffbarkeit    | ▨   | Braunkohlenförderung | C   | Chemische Industrie          |
| — | Staudämme                   | ⊙   | Antimon              | EI  | Elektroindustrie             |
| ✈ | Flughäfen                   | ⊙   | Blei                 | Es  | Espartoflechterei            |
| ✈ | Flugplätze                  | ⊙   | Eisen                | Lz  | Flugzeugbau                  |
| ⚓ | Seehäfen                    | ⊙   | Kupfer               | G   | Glas- und Porzellanindustrie |
| ⚡ | Wichtige Wärmekraftwerke    | ⊙   | Mangan               | Gu  | Gummiindustrie               |
| ⚡ | Wichtige Wasserkraftwerke   | ⊙   | Phosphat             | H   | Holzverarbeitung             |
|   |                             | ⊙   | Quecksilber          | K   | Keramische Industrie         |
|   |                             | ⊙   | Salz                 | Ko  | Korkindustrie                |
|   |                             | ⊙   | Silber               | Kz  | Kraftfahrzeugbau             |
|   |                             | ⊙   | Uran                 | L   | Lederindustrie               |
|   |                             | ⊙   | Wolfram              | M   | Metallind. u. Maschinenbau   |
|   |                             | ⊙   | Zink                 | N   | Nahrungsmittelindustrie      |
|   |                             | ⊙   | Zinn                 | NFi | Fischkonserven               |
|   |                             |     |                      | P   | Papierindustrie              |
|   |                             |     |                      | S   | Schiffbau                    |
|   |                             |     |                      | T   | Textilindustrie              |

STAT. BUNDESAMT 70079

STAT. BUNDESAMT 70078

## Staats- und Verwaltungsaufbau

Spanien (Estado Español) ist nach dem durch Volksabstimmung gebilligten Nachfolgegesetz vom 6. Juli 1947 eine Monarchie, an deren Spitze gegenwärtig als Staatsoberhaupt und Regierungschef der "Caudillo" General Francisco Franco y Bahamonde steht. Nach dessen Tod soll wieder ein Monarch (Juan Carlos de Bourbon) die Stelle des Staatsoberhauptes einnehmen. Statt einer schriftlich niedergelegten Staatsverfassung gibt es eine Anzahl von Grundgesetzen und Urkunden, die nur durch Volksabstimmung abgeändert oder abgeschafft werden können.

Nach Abdankung des Königs Alfons XIII. erhielt die am 14. April 1931 gegründete Republik am 9. Dezember eine demokratische Verfassung. Im Juli 1936 begann in Spanisch-Marokko eine Militärrevolte unter General Franco, die auf das Festland übergriff und sich zum Bürgerkrieg (Juli 1936 bis April 1939) entwickelte. Das heutige Staatswesen wurde am 1. Oktober 1936 von General Franco begründet und am 30. Januar 1938 die erste von ihm geleitete Zivilregierung proklamiert. Nach dem zweiten Weltkrieg, in dem Spanien neutral blieb, wurde das Land wieder ein Königreich, dem Franco bis zur Nominierung des Monarchen als Staatsoberhaupt (Caudillo) vorsteht. Das Protektorat über Marokko wurde 1956 aufgehoben. Am 22. November 1966 wurde von den Cortes das "Organische Staatsgesetz" einstimmig angenommen und durch ein Referendum gebilligt. Mitte 1969 bestimmte General Franco, daß nach seinem Tode Juan Carlos, der Enkel Alfons XIII., zum König ausgerufen wird.

Staats- und Regierungschef ist General Francisco Franco y Bahamonde. Er ist zugleich Oberster Befehlshaber der Streitkräfte und Führer der Staatspartei (Falange Española Tradicionalista y de las Juntas de Ofensiva Nacional Sindicalista). Außerdem ist der Präsident des aus 50 gewählten (eines aus jeder Provinz) und 70 weiteren Mitgliedern bestehenden Nationalrats, der als zweite Kammer der Gesetzgebenden Versammlung (Cortes) anzusehen ist. Das Staatsoberhaupt übt mit dem von ihm ernannten Ministerrat, der aus Vertretern der Falange, der Armee, der Monarchen sowie aus der Kirche nahestehenden Persönlichkeiten besteht, die Exekutive aus. Bei einem Staatsnotstand kann der aus zehn vom Parlament gewählten und sechs weiteren Mitgliedern bestehende "Reichsrat" (Consejo del Reino) Gesetze erlassen. Dem Parlament (den Cortes) gehören 564, teils ernannte, teils ständisch gewählte Abgeordnete (Procuradores) an, darunter die Mitglieder der Regierung und des Nationalrats, die Präsidenten des Obersten Gerichtshofs, des Reichs- oder Kronrats, 150 Vertreter der Syndikate, von Städten, Provinziallandtagen, Universitäten, Handelskammern und Berufsverbänden gewählte Vertreter sowie 100 Deputierte (zwei für jede Provinz), die von den Familienvorständen

den und verheirateten Frauen direkt gewählt werden. Die politischen Parteien Spaniens wurden im April 1937 aufgelöst bzw. in einer Einheitspartei (Falange) zusammengeschlossen. Spanien erhielt einen korporativen Staatscharakter mit starkem Einfluß der Wirtschaftsverbände und Syndikate.

Die stark zentralisierte Verwaltung gliedert das Land (einschl. Balearen, Kanarischen Inseln und den zum Mutterland gehörigen Küstenorten ["Presidios"] an der marokkanischen Küste) in 50 Provinzen unter vom Innenminister ernannten Zivilgouverneuren (Gobernadores) und Landesräten (Diputaciones Provinciales) aus ebenfalls ernannten Mitgliedern. Die in republikanischer Zeit eingeführte bundesstaatliche Gliederung mit weitgehender Autonomie einzelner Regionen (Katalonien, Baskenland) ist von der gegenwärtigen Regierung wieder aufgehoben worden. Untere Verwaltungseinheiten sind die Gemeinden. Barcelona erhielt 1960 ein Sonderstatut mit erweiterter Selbstverwaltung. Die Stadtgemeinden (im Jahre 1960 rd. 9 200) besitzen für ihren Bereich beschränkte Selbstverwaltung. Der Bürgermeister (Alcalde) wird in Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern vom Innenminister ernannt. Ihm steht ein Gemeinderat zur Seite, dessen Mitglieder zu je einem Drittel durch die Syndikate benannt, durch die Familienvorstände gewählt und von den so ermittelten Abgeordneten bestimmt werden.

Spanien besitzt heute nur noch eine Überseebesitzung mit dem Status einer Provinz, die Westsahara (Sahara Español), die aus den Zonen Sequia (Sagía) Al Hambra und Rio de Oro besteht und auf einer Fläche von 266 000 qkm 1965 (Schätzung) etwa 48 000 Einwohner zählte. Die Exklave Ifni (1 920 qkm, 53 000 Einwohner) wurde 1969 an Marokko abgetreten. Das frühere Spanisch-Guinea ist bereits seit dem 12. 10. 1968 unter dem Namen Äquatorialguinea unabhängig. Die Presidios (Plazas de Soberanía: Peñón de Vélez de la Gomera, Alhucemas, Chafarinas-Inseln, Ceuta und Melilla) mit einer Gesamtfläche von 213 qkm und 62 000 Einwohnern (Schätzung 1968) gehören zu Provinzen des spanischen Mutterlandes. Von Großbritannien beansprucht Spanien die Besitzung Gibraltar und hat verschiedentlich, zuletzt im Juni 1969 nach Bekanntgabe der neuen Verfassung Gibraltars, eine vollständige Schließung der Landgrenze zu Gibraltar verfügt.

Spanien ist Mitglied der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen sowie der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD). Der Wirtschaftskommission für Afrika (ECA) ist das Land assoziiert und hat seit 1963 die Assoziation an die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) beantragt. Ein Präferenzabkommen mit der EWG wird voraussichtlich im Laufe des Jahres 1970 abgeschlossen.

## Erläuterungen zum Tabellenteil

**Gebiet und Bevölkerung:** Das festländische Spanien nimmt etwa vier Fünftel der Iberischen Halbinsel ein. Die 677 km lange Grenze gegen Frankreich und Andorra ist an der baskischen und katalonischen Küste offen, während sich das Massiv der Pyrenäen bis zu 3 404 m Höhe (Pico de Aneto) erhebt. Der Gebirgskamm bildet zugleich eine Klima- und Vegetationsseide. Die Balearen und die Kanarischen Inseln bilden Provinzen des Mutterlandes, zu dem auch die in der marokkanischen Mittelmeerküste gelegenen Städte Ceuta und Melilla sowie die Inseln Chafarinas, Alhucemas und Peñón de Vélez de la Gomera gerechnet werden.

Die Namen der historischen Landschaften entsprechen etwa der naturräumlichen Gliederung. Die Kernlandschaft der beiden Kastilien nehmen die von Gebirgen umrahmten Hochflächen der Meseta ein. Die Meseta besteht größtenteils aus wasserarmen dünnbesiedelten Kalkhochflächen; weite Strecken zeigen einen durch die frühere Waldvernichtung bedingten steppenhaften Charakter. Im Süden wird die Meseta durch die Sierra Morena gegen das Becken des Guadalquivir abgegrenzt. Das Iberische Randgebirge trennt die Meseta vom Ebrobecken. Im Nordwesten folgen die galizischen und kantabrischen Randgebirge der Atlantikküste. An Aragonien im Nordosten, die Landschaft des Ebrobeckens, schließt sich östlich Katalonien an. Valencia und Murcia leiten am Mittelmeer nach Granada, zum andalusischen Gebirgsland und Niederandalusien (Guadalquivir-Senke) über. Estremadura und León bilden den dünnbesiedelten westlichen Abschluß der beiden Kastilien gegen Portugal. Die Balearen bilden eine Fortsetzung des andalusischen Gebirgslandes (Pic Mayor auf Mallorca 1 445 m). Die Kanarischen Inseln sind eine Gruppe erloschener Vulkane (Pico de Teide auf Teneriffa 3 710 m).

Das Klima entspricht vorwiegend dem trockenen mediterranean Bereich, weist aber infolge der Hochlandnatur und wegen der von Westen übergreifenden ozeanischen Einflüsse starke Abweichungen auf. Der atlantisch geprägte Norden und Nordwesten Spaniens zählt zu den niederschlagsreichsten Gebieten in Europa. Südlich des Kantabrischen Gebirges und der Pyrenäen zeigt Meseta einen ausgesprochen kontinentalen Klimacharakter. Während im Sommer bis 40°C erreicht werden, treten im Winter Kälteeinbrüche (bis - 8°C) auf. Die westlichen, südlichen und östlichen Randgebiete weisen vollmediterranes Klima mit fast regenlosen Sommern und einem winterlichen Niederschlagsmaximum auf.

Spanien ist mit im Mittel rd. 65 Einwohnern/qkm relativ dünn besiedelt, doch verteilt sich die Bevölkerung ungleichmäßig. Während das Steppengebiet der Mancha Dichtwerte unter 15 Einwohnern/qkm aufweist, erreichen die Ballungsgebiete wesentlich höhere Werte (Madrid, die Ebenen und Täler der Küstenlandschaften). Die Auswanderung besitzt gegenüber früheren Jahrhunderten eine geringere Bedeutung, doch hat in den letzten Jahren die zeitweilige Abwanderung in andere europäische Länder (besonders Frankreich und die Bundesrepublik Deutschland) zum Zweck der Arbeitsaufnahme zugenommen. Die ethnische Herkunft der Bevölkerung ist vielfältig; die heutige Bevölkerung ging aus der iberischen Urbevölkerung durch Vermischung mit Kelten, Karthagern, Griechen, Römern, Germanen, Berbern und Arabern hervor. Deutliche Stämmeunterschiede bestehen zwischen Kastiliern, Andalusiern, Asturiern und Aragonesen. Die Basken (vermutlich ein Rest der Urbevölkerung) und die Katalonen (mit eigener romanischer Schrift- und Literatursprache), in geringerem Grad auch die den Portugiesen nahestehenden Galicier (Gallegos) und nehmen

nach Volkstum und Sprache eine Sonderstellung ein, ebenso kleine Gruppen hispanisierter Zigeuner. Auch Wirtschafts- und Siedlungsformen weisen regionale Unterschiede auf. Besonders nachhaltig ist das Erbe der römischen und der arabisch-maurischen Zeit in Bauwerken, Ortsnamen, Sprache und Kultur bis heute erkennbar.

Die einzige anerkannte Staatssprache ist das Spanische. Als regionale Umgangssprachen, die von der katholischen Kirche als Amtssprachen anerkannt sind und allgemein eine gleichberechtigte Behandlung anstreben, werden Katalanisch und Baskisch gesprochen. Die spanische Schriftsprache beruht auf der kastilischen Mundart (castellano). Die römisch-katholische Religion ist Staatsreligion. Die Vorrangstellung der katholischen Kirche wurde im Konkordat von 1953 neu verankert, ihre Organisation umfaßt die Kirchenprovinzen Burgos, Granada, Oviedo, Santiago de Compostela, Saragossa, Sevilla, Tarragona, Toledo, Valencia und Valladolid. Der Erzbischof von Toledo führt den Titel eines Primas von Spanien. Es gibt etwa 32 000 evangelische Christen, ferner rd. 8 500 Juden und 1 000 Mohammedaner.

**Gesundheitswesen:** Im Rahmen des gegenwärtigen Entwicklungsplanes ist ein Landesplan der Sozialen Sicherheit angelaufen, der den weiteren Ausbau des Gesundheitswesens vorsieht. Der allgemeine Gesundheitszustand der Bevölkerung hat sich in den letzten zehn Jahren verbessert. Die Säuglings- und Kindersterblichkeit konnte gesenkt und die früher verbreitete Tuberkulose zurückgedrängt werden. Der Plan zur Bekämpfung der Tuberkulose umfaßt verschiedene Vorbeugungsmaßnahmen, wie die Impfung von Säuglingen, Untersuchungen in Schulen, Masseneimpfungen und Kampagnen gegen die Kindertuberkulose. Die Tuberkulosesterblichkeit ist von 2,45 je 10 000 Einwohner 1962 bis 1967 auf 1,39 gesunken. Auch die Zahl der Typhuserkrankungen ist in den vergangenen Jahren stark zurückgegangen, das Sumpffieber konnte fast völlig ausgerottet werden.

Trotz verbesserter Behandlungsmöglichkeiten durch den Bau neuer Krankenhäuser und den Einsatz von fahrbaren Behandlungsstationen im ganzen Land, reicht die Bettenkapazität in den Krankenanstalten noch nicht aus. Ebenso fehlt es an medizinischem Personal; neben rd. 42 000 Ärzten (1968) waren rd. 22 000 "practicantes" tätig, die bestimmte ärztliche Tätigkeiten ausüben. Unzureichend ist die Ausstattung mit Zahnärzten.

**Bildungswesen:** Ungeachtet der gesetzlich seit 1872 bestehenden Schulpflicht waren 1960 noch fast 10 % der über 6 Jahre alten Bevölkerung Analphabeten. Die volle Durchsetzung der Schulpflicht wurde vor allem durch den Mangel an Unterrichtsräumen und Personal behindert. 1963 wurde eine Alphabetisierungskampagne für mehr als 1,5 Mill. des Lesens und Schreibens unkundige Personen im Alter zwischen 15 und 60 Jahren eingeleitet. In den folgenden Jahren nahmen rd. 870 000 Erwachsene am Unterricht teil. Bis zum Jahre 1970 sollen zusätzlich rd. 350 000 Personen alphabetisiert werden. Diese Kampagne für eine Grundausbildung der Erwachsenen ohne Schulkenntnisse wird jedoch keinen vollen Erfolg haben, solange weiterhin viele Kinder im schulpflichtigen Alter keine Schule besuchen oder nur zeitweilig aufgenommen werden (1968 rd. 500 000 bis 1 Mill.).

Der Unterricht an staatlichen Grundschulen (enseñanza primaria) erfolgt kostenlos; über ein Drittel aller Schüler besucht schulgeldpflichtige private oder kirchliche Lehranstalten. An den meist sechsklassigen Grundkursus (in den Städten acht Klassen) kann der Besuch einer Berufs- oder einer höheren Schule folgen. Nach dem kürzlich verabschiedeten Gesetz über die Erziehungs- und Schulreform, ist die Verlängerung der Grundschulpflicht auf acht Jahre für alle Kinder zwischen sieben und 14 Jahren sowie der allgemeine Fortfall des Schulgeldes vorgesehen. Die höheren Schulen (enseñanza media) gliedern sich in einen fünfjährigen berufsvorbereitenden und einen siebenjährigen allgemeinbildenden Zug, der mit Erlangung der Hochschulreife abschließt. Die Schulreform sieht eine zum Abitur (bachillerato superior) führende dreijährige Gymnasialausbildung vor. Etwa 70 % der Grundschüler besuchen staatliche und rd. 30 % private Schulen. Unterrichtssprache ist allgemein das Spanische (castellano). Katalanisch und Baskisch werden an den staatlichen Schulen nicht gelehrt. Deutsche Schulen bestehen u. a. in Madrid, Barcelona, Bilbao, Las Palmas und San Sebastian.

Unter den Hochschulen besitzt nur die Universität Madrid eigenes Promotionsrecht; an den übrigen Staatsuniversitäten (10) sowie den "freien" (kirchlichen) Universitäten werden akademische Prüfungen durch eine

vom Erziehungsminister ernannte Kommission abgenommen. Nach dem neuen Erziehungsplan müssen Abiturienten einen einjährigen sogenannten "Orientierungskursus" besuchen, bevor sie zum Studium zugelassen werden. Große Bedeutung hat der 1940 gegründete Forschungsrat (Consejo Superior de Investigaciones Cientificas) erlangt, der sich in acht Sektionen (patronatos) gliedert und zahlreiche Institute unterhält.

In Berufsschulen (Institutos Laborales) erhalten die Schüler neben allgemeinem Unterricht in fünf bzw. sieben Jahren eine Fachausbildung für landwirtschaftliche und gewerbliche Berufe. Die "Escuela de Capacitación de Trabajadores" vermittelt in sechswöchigen Kursen eine ergänzende Berufsausbildung, die zum Besuch von Abendschulen (Escuelas Sociales) oder weiterführenden Kursen (Seminarios de Estudios) berechtigt und einen Bildungsabschluß als "Graduado Social" ermöglicht. Seit 1964 werden vom Ministerium für Arbeit auch Lehrgänge für eine Spezialausbildung von Arbeitern durchgeführt.

**Erwerbstätigkeit:** Trotz des stetigen Rückganges der Erwerbspersonen im agrarischen Bereich (von 1960 bis 1968 um rd. 900 000), sind noch rd. 30 % der Erwerbspersonen in der Landwirtschaft beschäftigt, die heute jedoch weniger als 20 % des Sozialprodukts erbringt. Es wird damit gerechnet, daß die Erwerbsbevölkerung bis 1971 auf 13,2 Mill. anwächst. Unter Berücksichtigung einer Abwanderung von weiteren 420 000 Personen aus der Landwirtschaft müßte eine Million neuer Arbeitsplätze im Industrie- und Dienstleistungsbereich bereitgestellt werden. Die Zahl der Beschäftigten ist zwischen 1960 und 1968 um über 800 000 Personen gestiegen, wobei die Zunahme im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bereich "Banken, Handel, Versicherungen" am höchsten war. Die Erwerbsquote betrug 1968 rd. 38 %, wobei 59,2 % der männlichen und 17,4 % der weiblichen Bevölkerung erwerbstätig waren. Die Angaben zur Zahl der Erwerbstätigen sagen nichts über die wesentlich höhere Zahl der Arbeitsverhältnisse aus. Nach Schätzungen sind rd. 40 % aller Beschäftigten zugleich in einem zweiten oder weiteren Beruf tätig ("pluriempleo", Mehrfachbeschäftigung bei verbreiteter Halbtagsarbeit von Beamten, Angestellten und Arbeitern). Meldepflichtig ist jeweils nur das erste Arbeitsverhältnis.

Die Angaben zur Arbeitslosigkeit beruhen auf Meldungen der Arbeitsämter. Nach einem Höchststand (Februar 1968: 226 000) ist die Zahl der registrierten Arbeitslosen im Dezember 1968 auf 177 000, im Oktober 1969 auf 146 000 zurückgegangen. Diese günstige Entwicklung ist z. T. auf die hohe Zahl der im Ausland erwerbstätigen Spanier zurückzuführen. Darüber hinaus sind die Unternehmen aufgrund arbeitsrechtlicher Vorschriften und der Teilzeitarbeit gezwungen, z. T. erhebliche Mehrbelastungen durch einen überhöhten Personalstand zu tragen. Die Auswanderungsbewegung als Ventil des Arbeitsmarkts zeigte 1966/67 einen passiven Saldo. 1967 nahmen etwa 60 000 spanische Arbeiter in europäischen Ländern eine Tätigkeit auf, dagegen kehrten mehr als 80 000 nach Spanien zurück. Insgesamt wird die Zahl der im übrigen Europa arbeitenden Spanier auf über 1,2 Mill. geschätzt. Die rückläufige Tendenz der Arbeitsaufnahme im Ausland war teilweise auf das steigende Lohnniveau in Spanien zurückzuführen, zum Teil durch Rezessionserscheinungen in den Aufnahmeländern bedingt. In der Bundesrepublik Deutschland waren Anfang 1969 rd. 112 000 Spanier beschäftigt.

Streiks sind dem Gesetz nach nicht verboten, werden aber aufgrund vieler einschränkender Bestimmungen fast immer als "politisch" und damit unzulässig gewertet. Die Tätigkeit unabhängiger freier Gewerkschaften ist vom Staat nicht zugelassen. Es bestehen Zwangssyndikate, in denen Arbeiter, Techniker und Unternehmer zu gemeinsamen berufsständischen Organisationen zusammengeschlossen sind, an deren Spitze jeweils von der Regierung ernannte Präsidenten stehen. Diese "Sindicatos" gelten, entsprechend dem Vorbild des "korporativen" Staates, als Körperschaften des öffentlichen Rechts unter dem Generalsekretariat der Falange. Als höchste Organisationsstufe bestehen 26 nationale, in den jeweiligen Wirtschaftsbereichen entsprechende Syndikate. Ein neues Gewerkschaftsgesetz soll in Kürze Rechtskraft erlangen; sein Entwurf sieht gewisse Verbesserungen vor, ändert jedoch nichts am Prinzip der Staatskontrolle und der einheitlichen Syndikate (innerhalb derer "Assoziationen" von Arbeitnehmern zugelassen werden sollen). Die anderen westeuropäischen Gewerkschaften vergleichbaren Arbeitnehmervereinigungen (dar. christliche und sozialistische Gruppen) sind als "Comisiones obreras" z. T. illegal tätig.

Das System der sozialen Sicherheit wurde nach dem "Fuero del Trabajo" von 1938 durch Gesetze von 1942 (Krankheit), 1956 (Arbeitsunfall), 1961 (Arbeitslosigkeit) und 1963 (Renten und Familienbeihilfen) ergänzt.

Es bestehen Altersrenten- und Invaliden-, Kranken- und Schwangerschafts-, Arbeitsunfall- und Arbeitslosenversicherungen.

**Land- und Forstwirtschaft, Fischerei:** In der Landwirtschaft sind noch rd. 25 % der Erwerbstätigen beschäftigt, doch war sie (einschl. Forstwirtschaft und Fischerei) 1968 am Bruttoinlandsprodukt nur noch mit 16,2 % beteiligt. 1963 lag dieser Anteil noch bei rd. 24 % und 36 % der Erwerbstätigen waren in der Landwirtschaft beschäftigt. Durch Abwanderung hat der Agrarsektor allein zwischen 1964 und 1967 rd. 680 000 Beschäftigte verloren. Der Strukturwandel der Wirtschaft setzt sich fort; Mechanisierung und stärkerer Einsatz von Handeldüngern sind wesentliche Ziele des laufenden Entwicklungsplanes (1968 bis 1971), der Gesamtinvestitionen in Höhe von 113 Mrd. Ptas für die Förderung der Landwirtschaft vorsieht. Ein großer Teil der öffentlichen Investitionen ist für den Ausbau der Bewässerungseinrichtungen bestimmt. Neben den klimatischen Bedingungen behindern die ungünstige Besitz- und Betriebsgrößenstrukturen die Rationalisierung; etwa drei Fünftel aller Betriebe sind kleiner als 5 ha; am ausgeprägtesten ist der Klein- und Kleinstbesitz in den nordwestlichen Randgebieten, während der extensiv bewirtschaftete Großgrundbesitz in Mittel- und Südspanien vorherrscht. 2 % der Betriebe verfügen über mehr als die Hälfte des landwirtschaftlich genutzten Bodens. Rund zwei Drittel der Betriebe werden durch den Eigentümer, die übrigen in oft mehrfacher Unterpacht bewirtschaftet. Eine Bodenreform wird seit langem angestrebt, Grundlagen für sie sollen strukturelle Maßnahmen, wie die Flurbereinigung (1,4 Mill. ha bis 1971) schaffen. Ferner soll das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen und die gemeinsame Nutzung landwirtschaftlicher Maschinen mit staatlicher Hilfe gefördert werden.

Der Anteil der landwirtschaftlichen Nutzfläche an der Gesamtfläche ist hoch (rd. 80 %), enthält aber ausgedehnte Brachflächen und Naturweiden. Die Produktivität außerhalb des bewässerten Areals ist gering (veraltete Anbaumethoden, teilweise degradierte Böden). Der inländische Nahrungsmittelbedarf kann von der Landwirtschaft trotz beträchtlicher Produktionssteigerungen nicht gedeckt werden; etwa 15 % des Gesamteinfuhrwertes entfallen auf Nahrungsmittel, bes. Fleisch. Die neuen Bewässerungsprojekte (u. a. Plan Badajoz, Plan Malaga) sind gesamtwirtschaftlich von großer Bedeutung, da in den bewässerten Gebieten vor allem Ausfuhrprodukte (Zitrusfrüchte, Wein, Mandeln, Tabak, Baumwolle) erzeugt werden. 1965 wurden rd. 2,17 Mill. ha bewässert. Die wichtigsten für die Ernährung angebauten Kulturen sind Getreide, Kartoffeln, Hülsenfrüchte, Gemüse, Obst und Südfrüchte. Auf den Kanarischen Inseln werden Bananen angebaut, die zum größten Teil zur Ausfuhr gelangen. Wichtige Industriepflanzen sind Zuckerrüben, Zuckerrohr, Textilrohstoffe, Espartogras und Tabak. In der Agrumenerzeugung steht Spanien an erster Stelle in Europa. Unter den weinbautreibenden Ländern nimmt das Land mit rd. 1,4 Mill. ha Rebfläche und etwa 20 Mill. ha Ertrag nach Frankreich und Italien den dritten Platz ein. Künftig soll der Anbau von Ölpflanzen, Zitrusfrüchten, Obst, Gemüse und Futtergetreide verstärkt gefördert werden, während die Erzeugung von Weizen und Kartoffeln zurückgehen soll.

Die Viehwirtschaft wird vom Staat planmäßig gefördert. Der Rinderbestand soll bis 1971 um 200 000 Stück Rindvieh erhöht werden. Eine Besonderheit bildet die Zucht von Kampfstieren. Als Zugtiere werden Pferde, Maultiere und Esel gehalten. Die Schaf- und Ziegenhaltung ist leicht rückläufig, während die Geflügelzucht stark erweitert wurde. Erwähnung verdienen ferner die Imkerei (Bienenhonig, Wachs) und die Seidenraupenzucht.

Geschlossene Waldgebiete gibt es nur noch in Nord- und Nordwestspanien; große Teile der Bestände sind durch früheren Raubbau vernichtet worden. Die heutige planmäßige Wiederaufforstung dient neben dem Ausgleich des Raubbaus vor allem der Verhinderung weiterer Schäden durch Bodenerosion und soll auch zur Verbesserung des Wasserhaushalts führen. Der Nutzholzbedarf wird durch eigenen Einschlag (Eichen, Kiefern) nicht gedeckt, Einfuhren sind notwendig. Als Rohstoffbasis der Papierindustrie sind schnellwüchsige Holzarten (Eukalyptus u. ä.) zunehmend wichtig. Von wirtschaftlicher Bedeutung ist die Korkeiche (etwa 350 000 ha); Kork wird zum größten Teil ausgeführt; zu rd. einem Drittel in verarbeitetem Zustand. Baumharze werden zu Kolophonium und Terpentin verarbeitet.

Die Fischerei nutzt die reichen Fischgründe vor den Küsten; die Fangergebnisse konnten in den letzten Jahren verbessert werden. Hauptsächlich werden Schellfische, Sardinen, Thunfische und Anchovis gefangen, die zu etwa einem Drittel für den Export zu Konserven verarbeitet werden.

**Produzierendes Gewerbe:** Die Industrie ist heute mit rd. einem Drittel an der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts beteiligt. Seit der Gründung des "Nationalen Industrieinstituts" 1941 hat der Staat eigene Unternehmen gegründet, wenn wegen des hohen Kapitalaufwandes oder Risikos private Initiative fehlte. Die staatliche Industrieholding ist an rd. 60 Unternehmen beteiligt. Ihre wichtigsten Tätigkeitsbereiche sind Bergbau und Hüttenwesen, Erdölverarbeitung, Düngemittelproduktion, Maschinen- und Fahrzeugbau sowie die Werftindustrie. Ein Hindernis für die Steigerung der industriellen Produktivität bildet die ungünstige Betriebsgrößenstruktur einiger Zweige (bes. Nahrungs- und Genußmittel- sowie Textilherstellung). Die Regierung ist bestrebt, die Rationalisierung durch Zusammenschluß bestimmter Branchen zu Entwicklungsgemeinschaften zu fördern, wobei umfangreiche Steuerbefreiungen sowie staatliche Kredite bis zu 70 % der Investitionen vorgesehen sind.

Die Erzeugung von elektrischer Energie hat sich von 1961 bis 1966 fast verdoppelt. Von der installierten Leistung der Kraftwerke entfallen rd. drei Viertel auf Wasserkraftwerke, doch wird sich in den nächsten Jahren die Verteilung der Kapazitäten zugunsten der Wärmekraftwerke (Ölbeheizte und Kernkraftwerke) verändern; die gesamte installierte Kapazität soll bis 1971 auf 21,4 Mill. kW gesteigert werden. 1970 werden rd. 51 % der Energieerzeugung auf Erdölbasis erwartet, je 23 % sollen auf Kohle und Wasserkraftwerke entfallen, 1,9 % auf Gas und 1,1 % auf Atomkraft. Künftig wird die Stromerzeugung in atom- und ölbetriebenen Dampfkraftwerken stark ausgebaut. Die Wasserkraftwerke sollen zunehmend für die Deckung des Spitzenbedarfs eingesetzt werden.

Spanien besitzt zahlreiche Bodenschätze. Steinkohlenbergbau wird vorwiegend in den Provinzen Oviedo, León (Anthrazit) und Ciudad Real betrieben, große Braunkohlengruben liegen in Katalonien. Eisenerze werden in León, Granada und im Gebiet von Bilbao gefördert. 1964 wurden im Südosten hochwertige Vorkommen neu entdeckt, die größtenteils im Tagebau erschlossen werden können. Das Schergewicht der staatlichen Bergbauförderung liegt auf der Steigerung des Eisenerzbergbaus, da ein rascher Ausbau der Stahlproduktion vorgesehen ist. Nach langjährigen Prospektierungsarbeiten wurde 1964 erstmals ein auf mindestens 3 Mill. t geschätztes Erdöl-vorkommen im Ebrobecken nahe Burgos entdeckt. Der Hauptteil des Mineralölbedarfs muß weiterhin eingeführt werden. Erdgas wurde im Ebro-Becken erbohrt, es wird aber ebenfalls überwiegend (aus Libyen und Algerien) eingeführt. Wichtige Mineral- und Erzvorkommen sind Schwefelkies (Rio Tinto in der Provinz Huelva), Kupfer, Blei, Mangan, Zinn, Zink, Wolfram, Bauxit, Schwefel und Phosphate. In Almadén (Provinz Ciudad Real) besteht das größte Quecksilberbergwerk der Erde. Zu der Salzgewinnung aus Meeressalinen tritt ein wachsender Anteil von Steinsalz (Bergbau und Solegewinnung). Kalisalze werden im Ebrobecken gewonnen. Die Förderung von Uranerzen soll in Kürze aufgenommen werden, um den künftig wachsenden Bedarf der Atomkraftwerke aus eigenen Rohstoffen zu decken.

Die verarbeitende Industrie ist vielfältig entwickelt. Die meisten Betriebe arbeiten auf der Basis heimischer Rohstoffe, besonders der Agrarproduktion (Herstellung von Wein, Bier, Olivenöl, Fischkonserven, Zucker, Mollereierzeugnissen). Die ältere Textilindustrie ist besonders in Katalonien ansässig, heute bestehen aber moderne Produktionsstätten auch in anderen Landesteilen. Die stark ausfuhrabhängige Baumwollindustrie ist von Stilllegungen bedroht (veraltete Ausrüstungen, Absatzschwierigkeiten durch die Konkurrenz von Kunstfasern). Die Verbrauchsgüterindustrien sind in den letzten Jahren ständig ausgebaut worden, ebenso die Zellstoff- und Papiererzeugung und die chemische Industrie. Heute wird vorrangig die petrochemische Industrie ausgebaut. Auch die Eisen- und Stahlindustrie wird modernisiert und durch den Aufbau neuer Großbetriebe erweitert. Die gutentwickelte Metall- und Maschinenindustrie umfaßt u. a. Schiffswerften sowie den Bau von Elektroausrüstungen und Kraftfahrzeugen.

Die Bauwirtschaft ist nach dem Produktionswert der wichtigste Industriezweig Spaniens. Rund 20 000 Unternehmen mit insgesamt über 1 Mill. Beschäftigten erreichten 1968 einen Bruttoproduktionswert von 84 Mrd. Ptas, womit der reale Bauwert seit 1961 verdoppelt wurde. Dank fortschreitender Mechanisierung konnte diese Leistungssteigerung ohne größere Änderung der Beschäftigtenzahl erreicht werden. Umfangreiche Bauplanungen (Wohnungsbau, Fremdenverkehr, Straßen- und Autobahnausbau) lassen auch für die kommenden Jahre eine günstige Entwicklung erwarten.



**Außenhandel:** Das Erhebungsgebiet für die Außenhandelsstatistik umfaßt das spanische Staatsgebiet auf der Pyrenäenhalbinsel einschl. der Balearen, der Kanarischen Inseln, Ceuta und Melilla. Angaben über den Handel mit den spanischen Außenbesitzungen sind in den Außenhandelsergebnissen nicht enthalten. Nachgewiesen wird der Spezialhandel. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Ursprungsland, in der Ausfuhr auf das letzte Bestimmungsland, das im allgemeinen dem Verbrauchsland entspricht. Die Wertangaben stellen in der Einfuhr cif-, in der Ausfuhr fob-Werte dar. Die Umrechnung der Peseten in US-\$ erfolgte zum Durchschnittskurs: 1960 bis 1966: 1 000 Ptas = 16,667 US-\$; 1967: 1 000 Ptas = Einfuhr 16,364973 US-\$; Ausfuhr 16,244295 US-\$; 1968: 1 000 Ptas = 14,286 US-\$.

**Verkehr:** Die geographischen Gegebenheiten erschweren den Aufbau eines leistungsfähigen Verkehrsnetzes; nachteilig sind u. a. der Mangel an Binnenwasserstraßen und die dem Durchgangsverkehr hinderlichen Gebirgslagen (Pyrenäen, Randgebirge der inner-spanischen Hochflächen).

Das recht weitmaschige Eisenbahnnetz ist für die Verkehrsbedürfnisse noch unzureichend. Der Verkehr wird von der staatlichen Gesellschaft (Red Nacional de los Ferrocarriles Españoles/RENFE) und von mehreren Privatgesellschaften betrieben. Die spanische Normalspur der RENFE (Breitspur: 1 668 mm) entspricht nicht der international üblichen Spurweite von 1 435 mm. Dadurch wird der Eisenbahnverkehr mit dem Ausland erschwert. Die Privatbahnen betreiben Schmalspurbahnen. Das Verkehrsnetz der RENFE umfaßt rd. 13 400 km, davon 1 900 km zweigleisige Strecken. Die Verkehrsleistungen aller Eisenbahnen (einschl. der Schmalspurbahnen) stiegen zwischen 1959 und 1968 von 10,0 auf 14,5 Mrd. Pkm und von 9,2 auf 9,6 Mrd. tkm. Für den Ausbau und die Modernisierung der Eisenbahnen ist ein Zehnjahresprogramm (1964 bis 1973) aufgestellt worden. Mehr als 2 000 Dampflokomotiven werden durch Diesel- und Elektrolokomotiven ersetzt. Der Wagenpark und rd. 6 800 km Strecken sollen erneuert werden. Um die Wirtschaftlichkeit zu erhöhen, werden unrentable Strecken stillgelegt und weitere Linien elektrifiziert.

Der Straßenverkehr hat mit seiner Transportleistung die Eisenbahnen überflügelt. Ein auf 12 Jahre befristeter Ausbauplan für das Fernstraßennetz sieht bis 1971 einen Aufwand von 20 Mrd. Ptas vor. Rund 3 000 km Autobahnen sind im Bau oder geplant, deren Kosten durch Benutzungsgebühren aufgebracht werden sollen.

Die Küstenschifffahrt ist, im Gegensatz zur fast fehlenden Binnenschifffahrt, als Verkehrsträger wichtig. Spanien besitzt rd. 200 Häfen, von denen 30 größere Bedeutung haben. Wichtige Häfen für den Güterverkehr sind Bilbao, Santa Cruz de Tenerife, Cartagena und Barcelona. Gegenwärtig werden Ausbau- und Modernisierungsprogramme in zahlreichen Häfen durchgeführt. In der Bucht von Arosa (Galicien) ist die Anlage eines Tiefwasserhafens für Erdölgrößenanker vorgesehen ("Iberpuerto").

Wichtigste Fluggesellschaft ist die im In- und Auslandsdienst tätige IBERIA (Líneas Aéreas de España S.A.). Direktverbindungen bestehen nach fast allen westeuropäischen Ländern, nach Afrika und Amerika. Die AVIACO (Aviación y Comercio S.A.) fliegt im Inlands-, Europa- und Nordafrikadienst. Neben Chartergesellschaften fliegen mehr als 20 ausländische Linien-gesellschaften Ziele in Spanien an. Wichtige Flughäfen sind Madrid (Barajas) und Barcelona sowie Palma de Mallorca und Las Palmas auf Gran Canaria. Im Inlandsverkehr einschl. Balearen und Kanarischen Inseln verfügt Spanien über 24 Flugplätze, von denen 12 für den internationalen Verkehr geöffnet sind. Die Eröffnung neuer und der Ausbau bestehender Flugplätze sind hauptsächlich im Hinblick auf die Entwicklung des Flugtourismus wichtig.

**Fremdenverkehr:** Der Ausländertourismus hat sich seit Anfang der fünfziger Jahre zu einem der Hauptwirtschaftszweige des Landes entwickelt, und durch seine Deviseneinnahmen leistet das Gastgewerbe einen entscheidenden Beitrag zur Wirtschaftsentwicklung Spaniens. Die Vielfalt der Landschaften, günstige klimatische Bedingungen, historische Stätten, Wallfahrtsorte und folkloristische Veranstaltungen üben eine wachsende Anziehung aus. Auch das relativ niedrige Preisniveau begünstigte den Aufschwung. Fremdenverkehrszentren sind neben den Balearen und den Kanarischen Inseln zahlreiche Küstenabschnitte am Mittelmeer (Costa Brava, Costa del Sol, Costa Blanca, Costa Dorada) und am Atlantik (Biscaya). Die Hotels des Landes genügen internationalen Ansprüchen. Um auch im Winter eine Steigerung der Besucherzahl zu erreichen,

sollen die Wintersportmöglichkeiten verbessert und internationale Tagungen gefördert werden. Das Ministerium für Information und Tourismus begünstigt durch Krediterleichterungen und steuerliche Anreize Neuinvestitionen von Privatkapital in den Entwicklungszentren.

Die Bedeutung der Einnahmen aus dem Fremdenverkehr für die spanische Zahlungsbilanz hat ständig zugenommen; 1958 betrugen sie 71,5 Mill. US-\$ und waren 1968 auf 1 215 Mill., 1969 auf rd. 1,3 Mrd. US-\$ gestiegen. Die Expansion wirkte sich günstig auf das Wirtschaftswachstum und den Arbeitsmarkt aus. Bereits 1967 erreichte der Anteil der Deviseneinnahmen aus dem Fremdenverkehr an den Gesamteinnahmen (aus Export von Waren und aus Dienstleistungen) rd. 38 %. 1968 gehörte Spanien zu den drei wichtigsten Fremdenverkehrsländern der Erde. Die relativ geringe Zunahme 1969 war auf britische Devisenbeschränkungen im Reiseverkehr sowie auf Kaufkraftverluste der französischen Touristen nach der Abwertung des Franc zurückzuführen.

**Geld und Kredit:** Die Währung wurde im November 1967 um 14,3 % abgewertet. Gründe dafür waren ein Defizit der Handelsbilanz und steigende Lebenshaltungskosten, die einen relativen Rückgang des Ausländertourismus gebracht hatten. Die Regierung befürchtete eine anhaltend nachteilige Auswirkung auf den Fremdenverkehr.

Zentralbank des Landes ist der "Banco de España" mit dem ausschließlichen Recht zur Notenausgabe. Daneben übt das Institut Geschäftsbankfunktionen aus. 1962 wurde eine Reform des Bankwesens eingeleitet. Durch das Gesetz zur Ordnung des Bankwesens (Ley de Ordenación Bancaria) ist die Zentralbank verstaatlicht worden. Im Zuge der Bankenreform wurden auch eine Reihe von Geschäftsbanken nationalisiert und dem staatlichen "Instituto de Crédito a Medio y Largo Plazo" unterstellt. Wichtige Funktionen in der Gestaltung der Geld- und Kreditpolitik sind dem Finanzministerium vorbehalten, das Kassen-, Liquiditäts- und Garantiekonten sowie den Diskontsatz und die übrigen Zinssätze festlegt und damit das Geld- und Kreditvolumen im Rahmen der Konjunkturpolitik beeinflusst. Der Zentralbank kommt dabei neben einer beratenden Funktion nur die Durchführung der Maßnahmen zu.

Gleichzeitig mit der Diskonterhöhung im Juli 1969 hat das Finanzministerium einen Richtzinssatz in Höhe von 5,5 % eingeführt, um der Vielzahl von Zinssätzen entgegenzuwirken. Eine wichtige Maßnahme war die Ermächtigung der Banken, mittel- und langfristige Kredite ohne vorherige Genehmigung zu gewähren; allerdings müssen dem Banco de España bzw. dem staatlichen Kreditinstitut die betreffenden Zusagen regelmäßig mitgeteilt werden. Die privaten Kreditinstitute sind Universitätsbanken, ihre wesentliche Aufgabe ist die Versorgung der Wirtschaft mit kurzfristigen Krediten. Die größten, stark mit Industrieunternehmen verflochtenen Institute, haben ihren Sitz in Madrid und in Bilbao.

**Öffentliche Finanzen:** Der Staatshaushalt umfaßt Verwaltungs- und Investitionsaufwendungen. Daneben bestehen Sonderhaushalte verschiedener öffentlicher Körperschaften. Das Haushaltsvolumen der Provinzen erreicht weniger als ein Zehntel des Staatshaushalts. In den vergangenen Jahren haben sich Einnahmen und Ausgaben weit über die Steigerungsrate des Volkseinkommens erhöht und eine Zunahme der Steuerbelastung bedingt. Die indirekten Steuern bilden mit mehr als der Hälfte der Gesamteinnahmen den Haupteinnahmeposten. Direkte Steuern stellen dagegen nur rund ein Viertel der Einnahmen. Innerhalb der laufenden Ausgaben ist der Anteil der Transferzahlungen zuletzt relativ stark angestiegen, während sich die Steigerung der Personal- und Sachkosten infolge der nach der Abwertung verfügbaren Sparmaßnahmen in Grenzen hielt.

Im April 1967 wurden die Einkommensteuertarife in Ausführung des Steuerreformgesetzes vom 11. Juni 1964 neu gefaßt. Bestimmungen hinsichtlich der Körperschaftsteuer waren bereits im Steuerreformgesetz enthalten. Die Einkommensteuer wurde bis 1967 nach dem früheren System der "Contribución general sobre la renta de las personas físicas" erhoben. Nach dem neuen Gesetz werden die verschiedenen Einzelsteuern auf das Einkommen beibehalten, aber den zwei Hauptsteuern, der Einkommensteuer für natürliche Personen und der Körperschaftsteuer, untergeordnet. Die Progression der Einkommensteuer und die Belastung höherer Einkommen wurden verstärkt. Im November 1968 wurden einige Steuern erhöht, um zusätzliche Ausgaben zu finanzieren; die Luxussteuer wurde z. T. angehoben und auf weitere Artikel ausgedehnt. Ein neues Steueränderungsgesetz im Juni 1969 sieht Änderungen für die Grund-, die Einkommen- und Erbschaftsteuer, die Umsatzsteuer sowie die Luxus- und Getränkesteuer vor.

**P r e i s e   u n d   L ö h n e :** Nach der Währungsabwertung im November 1967 wurde zunächst ein Preis- und Lohnstopp bis Ende 1968 verfügt. Gleichzeitig erfolgte ein Preisstopp für Güter und Dienstleistungen des öffentlichen Sektors und eine staatliche Subventionierung lebenswichtiger Nahrungsmittel und Einfuhren. Ausgenommen waren Güter, deren Preise Saisonschwankungen unterliegen (für sie wurden Höchstspannen festgesetzt) sowie die infolge der Abwertung verteuerten Einfuhrwaren, für die aber eine Preiskontrolle verfügt wurde. Im November 1968 wurde der Preisstopp bis Ende 1969 verlängert. Für das Jahr 1969 wurde eine maximale Preiserhöhung von 2 % bei nachweisbarer Kostensteigerung zugestanden; andere Preisherhufsetzungen waren genehmigungspflichtig. Seit Februar 1970 ist die Preiskontrolle gelockert; an die Stelle der bisherigen Höchstpreise trat ein System abgestufter Preiskategorien für Waren und Dienstleistungen, die der Preiskontrolle unterworfen bleiben (Freie Preise; Deklarierte Preise; Regulierte Preise; Höchstpreise; Sonderpreise und vereinbarte Preise). In den nächsten Monaten werden verstärkte Preiserhöhungen erwartet.

Von 1964 bis 1967 waren die Löhne um mehr als 60 %, die Lebenshaltungskosten um rd. 29 % gestiegen. Die teilweise Anhebung der Mindestlöhne betraf nur einen kleinen Teil der Arbeitnehmer, doch wurde der Anreiz

für eine Erhöhung anderer Einkünfte gefördert. Mitte 1966 wurde der tägliche Mindestlohn (von 60 Ptas auf 84 Ptas) heraufgesetzt, im September 1967 erneut (von 84 Ptas auf 96 Ptas) erhöht. Trotz gesetzlicher Einschränkungen sind die Löhne und Gehälter 1968 in der Industrie, der Landwirtschaft und im Dienstleistungsbereich weiter gestiegen. Unter Berücksichtigung der erhöhten Lebenshaltungskosten dürfte die reale Steigerung rd. 2,8 % betragen haben. Diese Lohnerhöhungen waren teilweise auf Nebenleistungen der Unternehmen (Produktionsprämien) zurückzuführen. Im August 1968 verfügte der Ministerrat den stufenweisen Abbau des Lohn- und Gehaltsstopps ab 1. Oktober 1968. Den Ausgangspunkt bildeten Lohntarifabkommen, die vor Einführung der Sparmaßnahmen genehmigt wurden, aber nicht mehr zur Durchführung gelangten. Ab 1. Januar 1969 wurde der Mindestlohn für unqualifizierte Arbeiter von 96 Ptas auf 102 Ptas erhöht. Alle anderen Verdienste sollten im Jahre 1969 höchstens um 5,9 % angehoben werden dürfen. Seit Anfang 1970 können die Löhne und Gehälter wieder frei vereinbart werden. Bei Kollektivverträgen bleiben jedoch die Lohnsteigerungen auf 6,5 % (bei Jahresverträgen) bzw. 8 % (bei 2 Jahre oder länger gültigen Verträgen) beschränkt. Höhere Steigerungsraten bedürfen einer Bewilligung durch die Regierung.

**K l i m a d a t e n**  
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Santander	Barcelona	Palma de Mallorca	Málaga	Sevilla	Madrid	Valladolid
43°N 4°W 60 m	41°N 2°O 95 m	40°N 3°O 23 m	37°N 4°W 33 m	37°N 6°W 30 m	40°N 4°W 667 m	42°N 5°W 690 m	
Monat							

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	9,2	9,4	9,7	12,2	10,0	4,4	3,3
August	19,7	24,2	24,7	25,8	28,1	23,3	21,4
Jahr	14,0	16,4	16,7	18,4	18,6	13,5	12,0

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	11,7	13,3	13,9	16,1	15,0	8,3	7,2
August	22,8	27,8	30,0	29,4	36,1	30,0	29,4
Jahr	16,8	20,0	21,4	22,2	24,7	18,7	18,1

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag ( $\geq 0,1$  mm)

Januar	107/17	31/3	36/8	48/6	56/8	28/9	28/8
August	74/13	43/5	20/2	3/1	3/0	8/2	13/3
Jahr	1 121/177	598/77	493/73	452/50	593/66	420/91	404/92

Sonnenschein (Stunden), mittlere Monatssummen

Januar	86	154	157	182	173	148	98
August	198	291	333	332	340	351	344
Jahr	1 775	2 483	2 763	2 929	2 899	2 851	2 643

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Zentralamt Offenbach

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960 <sup>1)</sup>	1966	1967	1968	1969
<b>Gebiet und Bevölkerung</b>						
Gesamtfläche <sup>2)</sup>	qkm	504 750				
Gesamtbevölkerung	JM 1 000	30 431	31 967	32 291	32 621	32 949
Bevölkerungsdichte	JM Einwohner je qkm	60,3	63,1	63,7	64,2	64,8
Jährliche Bevölkerungszunahme	%	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8

1) Volkszählung vom 31. Dezember. - 2) Einschließlich Balearen und Kanarischen Inseln.

Gegenstand der Nachweisung	Fläche	1960 <sup>1)</sup>	1967 <sup>2)</sup>	1968 <sup>2)</sup>	1969 <sup>2)</sup>	
		Bevölkerung				Einwohner
	qkm	1 000				je qkm
Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Regionen 3) und Provinzen 4)						
Andalusien (Andalucía)	87 268	5 892	5 936	5 953	5 969	68
Almería	8 774	361	366	367	367	42
Cádiz	7 385	819	870	880	890	121
Córdoba	13 718	798	746	742	738	54
Granada	12 531	769	722	717	712	57
Huelva	10 085	400	394	395	395	39
Jaén	13 498	736	675	668	662	49
Málaga	7 276	775	797	799	802	110
Sevilla	14 001	1 234	1 366	1 385	1 403	100
Aragonien (Aragón)	47 669	1 106	1 115	1 117	1 118	23
Huesca	15 671	234	228	227	226	14
Teruel	14 804	215	183	180	176	12
Saragossa (Zaragoza)	17 194	657	704	710	716	42
Asturien (Asturias)	10 565	989	1 012	1 018	1 025	97
Oviedo	10 565	989	1 012	1 018	1 025	97
Neukastilien (Castilla la Nueva)	72 363	4 212	4 754	4 855	4 957	69
Ciudad Real	19 749	584	525	521	516	26
Cuenca	17 061	315	260	255	250	15
Guadalajara	12 190	184	156	153	150	12
Madrid	7 995	2 607	3 342	3 459	3 579	448
Toledo	15 368	522	471	467	462	30
Altkastilien (Castilla la Vieja)	66 107	2 219	2 129	2 119	2 110	32
Ávila	8 048	238	213	210	207	26
Burgos	14 269	381	352	348	345	24
Logroño	5 034	230	232	232	232	46
Palencia	8 029	232	213	211	209	26
Santander	5 289	432	446	448	450	85
Segovia	6 949	196	175	173	171	25
Soria	10 287	147	124	121	119	12
Valladolid	8 202	363	374	376	377	46
Katalonien (Cataluña)	31 930	3 926	4 629	4 737	4 845	152
Barcelona	7 733	2 878	3 494	3 592	3 691	477
Gerona	5 886	351	394	399	404	69
Lérida	12 028	334	337	338	338	28
Tarragona	6 283	363	404	408	412	66
Extremadura (Extremadura)	41 602	1 378	1 212	1 199	1 187	29
Badajoz	21 657	834	728	720	713	33
Cáceres	19 945	544	484	479	474	24
Galicien (Galicia)	29 434	2 603	2 607	2 608	2 608	89
La Coruña	7 876	992	1 004	1 006	1 008	128
Lugo	9 803	480	441	437	432	44
Orense	7 278	451	433	431	429	59
Pontevedra	4 477	680	729	734	739	165
León	38 363	1 292	1 196	1 188	1 181	31
León	15 468	585	557	556	555	36
Salamanca	12 336	406	375	372	369	30
Zamora	10 559	301	264	260	257	24
Murcia	26 175	1 172	1 146	1 144	1 143	44
Albacete	14 858	371	329	324	320	22
Murcia	11 317	801	817	820	823	73
Valencia	23 305	2 481	2 794	2 833	2 870	123
Alicante	5 863	712	826	841	856	146
Castellón	6 679	339	369	373	376	56
Valencia	10 763	1 430	1 599	1 619	1 638	152
Baskenland und Navarra (Vascongadas y Navarra)	17 682	1 773	2 156	2 214	2 271	128
Alava 5)	3 047	139	180	186	191	63
Guipúzcoa 6)	1 997	478	590	607	624	312
Navarra 7)	10 421	402	431	434	437	42
Vizcaya 8)	2 217	754	955	987	1 019	460
Balearen (Balears)	5 014	443	499	505	511	102
Balearen 9)	5 014	443	499	505	511	102
Kanarische Inseln (Canarias)	7 273	945	1 106	1 131	1 154	159
Las Palmas	4 065	454	537	550	562	138
Teneriffa (Santa Cruz de Tenerife)	3 208	491	569	581	592	185

1) Volkszählung vom 31. Dezember. - 2) Jahresmitte. - 3) Historische Gebiete. - 4) Mit Ausnahme der fünf besonders angegebenen sind die Provinzen nach ihren Hauptstädten benannt. - 5) Hauptstadt: Vitoria. - 6) Hauptstadt: San Sebastián. - 7) Hauptstadt: Pamplona. - 8) Hauptstadt: Bilbao. - 9) Hauptstadt: Palma de Mallorca.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1966	1967	1968
Geborene	auf 1 000 d. Bev.	21,8	21,3	20,9	21,1	20,5
Gestorbene	auf 1 000 d. Bev.	8,8	8,6	8,6	8,7	8,7
Gestorbene im 1. Lebensjahr	auf 1 000 Lebendgeborene	43,7	37,8	34,6	33,2	32,0
Aus- und Einwanderung <sup>1)</sup>						
Auswanderer <sup>2)</sup>	Anzahl	33 242	16 855	16 079	13 867	13 012
Einwanderer <sup>2)</sup>	Anzahl	23 114	21 192	20 081	18 597	15 969
Aus- (-) bzw. Einwandererüberschuß (+)	Anzahl	- 10 128	+ 4 337	+ 4 002	+ 4 730	+ 2 957
		1960 <sup>3)</sup>			1967	1968
		insgesamt	männlich	weiblich		
Bevölkerung nach Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)						
unter 15	1 000	8 305	4 238	4 067	9 138	9 260
unter 5	1 000	2 952	1 505	1 447	.	.
5 - 15	1 000	5 353	2 733	2 620	.	.
15 - 65	1 000	19 510	9 448	10 061	.	.
15 - 20	1 000	2 423	1 221	1 201	13 815	13 855
20 - 25	1 000	2 242	1 142	1 100		
25 - 35	1 000	4 792	2 353	2 439		
35 - 45	1 000	3 977	1 910	2 067		
45 - 55	1 000	3 388	1 592	1 796	6 650	6 765
55 - 65	1 000	2 688	1 230	1 458		
65 und älter	1 000	2 561	1 040	1 521	2 989	3 057
		1960	1965	1966	1967	1968
Bevölkerung in ausgewählten Städten 4)						
Madrid, Hauptstadt	1 000	2 260	2 599	2 681	2 765	2 851
Barcelona	1 000	1 558	1 697	1 729	1 761	1 794
Valencia	1 000	505	502	501	500	499
Sevilla	1 000	442	474	481	489	496
Saragossa (Zaragoza)	1 000	326	358	365	372	380
Bilbao	1 000	298	334	343	351	360
Málaga	1 000	301	312	314	317	319
Murcia	1 000	250	265	268	271	275
Las Palmas de Gran Canaria	1 000	194	215	220	225	230
Córdoba	1 000	198	214	218	222	226
Palma de Mallorca	1 000	159	170	172	175	177
Valladolid	1 000	152	165	168	171	175
Ansässige Ausländer <sup>5)</sup>	Anzahl	64 660	99 582	110 301	122 863	130 744
nach Herkunftsländern						
Europa	Anzahl	45 067	62 378	69 385	77 836	83 081
Portugal	Anzahl	14 798	19 427	21 587	24 235	25 428
Frankreich	Anzahl	7 666	10 975	12 337	13 448	14 037
Deutschland	Anzahl	7 759	10 247	11 020	12 128	12 631
Großbritannien und Nordirland	Anzahl	3 113	5 995	7 020	8 397	9 556
Nord- und Mittelamerika	Anzahl	8 057	16 959	18 434	20 813	21 727
Kuba	Anzahl	3 703	7 925	8 087	9 409	9 695
Vereinigte Staaten	Anzahl	2 350	5 144	5 968	6 699	7 250
Südamerika	Anzahl	8 297	14 959	16 315	17 117	17 780
Venezuela	Anzahl	2 149	5 690	6 137	6 448	6 778
Argentinien	Anzahl	3 889	4 765	5 249	5 415	5 474
Asien	Anzahl	1 711	3 043	3 700	4 419	5 173
Jordanien	Anzahl	223	603	822	1 062	1 247
Indien	Anzahl	345	630	669	746	866
Afrika	Anzahl	157	894	1 085	1 341	1 602
Marokko	Anzahl	-	663	825	993	1 188
Australien und Ozeanien	Anzahl	1 371	1 349	1 382	1 337	1 381
Australien	Anzahl	62	123	162	166	188

1) Wanderungen nach/aus Übersee auf dem Seewege. - 2) Meist Rückwanderer. - 3) 1960: Ortsanwesende Bevölkerung (Volkszählungsergebnis). - 4) 1960: Volkszählung vom 31. Dezember, ab 1965: Jahresmitte. - 5) Ausländer mit ständigem Wohnsitz in Spanien.

Gegenstand der Nachweisung		Einheit	1968 <sup>1)</sup>				
Gesundheitswesen							
Krankenhäuser <sup>2)</sup>		Anzahl	1 648				
Allgemeine Krankenhäuser		Anzahl	291				
Fachkrankenhäuser		Anzahl	1 238				
dar.:							
chirurgisch		Anzahl	777				
gynäkologisch-geburts- hilfflich		Anzahl	213				
Tuberkulose-		Anzahl	58				
Hospitäler 3)		Anzahl	119				
Betten in Krankenhäusern <sup>2)</sup>		Anzahl	156 819				
Allgemeine Krankenhäuser		Anzahl	52 486				
Fachkrankenhäuser		Anzahl	99 843				
dar.:							
chirurgisch		Anzahl	34 246				
gynäkologisch-geburts- hilfflich		Anzahl	4 331				
Tuberkulose-		Anzahl	15 057				
Hospitäler 3)		Anzahl	4 490				
			1960	1965	1967	1968	1969
Ärzte <sup>4)</sup>	JA	Anzahl	35 228	39 064	40 840	41 932	42 460
Einwohner je Arzt	JA	Anzahl	857	806	787	774	777
Zahnärzte 4)	JA	Anzahl	2 783	2 924	3 126	3 195	3 226
Einwohner je Zahnarzt	JA	Anzahl	10 843	10 763	10 278	10 191	10 224
Praktikanten 4)5)	JA	Anzahl	21 932	21 561	21 758	21 853	21 949
Apotheker 4)	JA	Anzahl	10 254	13 139 <sup>a)</sup>	13 805	13 858	14 552
Krankenschwestern		Anzahl	.	24 190 <sup>a)</sup>	.	.	.
dar. voll ausgebildet		Anzahl	.	23 238 <sup>a)</sup>	.	.	.
Hebammen, voll ausgebildet	JA	Anzahl	5 117	4 673	4 546	4 451	4 319
Ausgewählte Erkrankungen und Sterbefälle							
Meldepflichtige Neu- erkrankungen							
Tuberkulose der Atmungs- organe		Anzahl	9 543	7 470	5 404	5 157	4 251
Typhus abdominalis und Paratyphus		Anzahl	10 001	3 917	3 326	3 104	2 891
Brucellose (Brucellosis)		Anzahl	3 150	3 354	5 882	6 447	5 644
Ruhr		Anzahl	1 535	2 026	1 823	2 435	1 659
Scharlach		Anzahl	4 247	6 239	4 244	4 129	3 597
Meningokokken-Infektion		Anzahl	281	1 015	766	857	753
Lepra		Anzahl	46	30	50	38	33
Trachom		Anzahl	432	579	238	453	77
Gelenkrheumatismus <sup>6)</sup>		Anzahl	2 544	2 551	1 935	2 027	1 569
Grippe		Anzahl	534	705	626	1 231	2 384
			1960	1964	1965	1966	1967
Sterbefälle nach Todes- ursachen							
Tuberkulose der Atmungs- organe		Anzahl	6 692	5 546	5 129	4 777	4 125
Meningokokken-Infektion		Anzahl	218	323	281	213	195
Bösartige Neu- bildungen 7)		Anzahl	35 374	40 867	41 122	41 831	43 925
Zuckerkrankheit <sup>8)</sup>		Anzahl	2 741	3 424	3 542	3 668	3 778
Gehirnblutung und son- stige Gefäßstörungen des Zentralnerven- systems		Anzahl	31 686	38 901	40 243	39 474	40 765
Chronische rheumatische Herzkrankungen		Anzahl	7 145	6 633	6 463	6 273	6 142

1) Fortschreibung aufgrund der Zählung im Jahre 1963. - 2) Ohne Militär- und Gefängniskrankenhäuser. - 3) Armen-Krankenhäuser für Gebrechliche, Rachitische und andere Pflegebedürftige. - 4) Registriertes ärztliches Personal. - 5) "Practicantes" sind Personen, die ohne voll ausgebildet zu sein, bestimmte ärztliche Tätigkeiten ausüben dürfen. - 6) Akuter fieberhafter Gelenkrheumatismus mit Herzbeteiligung. - 7) Einschl. Neubildungen der lymphatischen und blutbildenden Organe. - 8) Diabetes mellitus.

a) 1963.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1964	1965	1966	1967
Arteriosklerotische und degenerative Herzerkrankungen	Anzahl	20 508	20 998	21 787	22 006	22 326
Bluthochdruck ohne Herzbeteiligung	Anzahl	4 079	3 270	3 148	3 099	3 223
Grippe	Anzahl	3 396	3 309	2 851	2 816	2 102
Lungenentzündung <sup>1)</sup>	Anzahl	13 662	11 902	11 222	10 906	10 511
Bronchitis	Anzahl	7 203	7 509	7 577	7 079	7 169
Schleimhautentzündung des Magens und Zwölffingerdarms sowie entzündliche Darmkrankheiten <sup>1)</sup>	Anzahl	4 578	3 245	3 168	2 246	1 875
Leberzirrhose	Anzahl	4 564	5 481	5 812	6 155	6 617
Nephritis und Nephrose	Anzahl	5 724	5 206	5 217	5 161	5 164
Kraftfahrzeugunfälle	Anzahl	2 554	2 758	3 102	3 672	3 816
		1961	1965	1966	1967	1968
<b>Bildungswesen <sup>2)</sup></b>						
Schulen und andere Lehranstalten						
Grundschulen	Anzahl	93 391	105 636	110 591	113 790	118 786
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	1 248	1 840	2 058	2 246	2 481
Berufsbildende Schulen <sup>3)</sup>	Anzahl	823	1 012	1 053	1 090	1 197
Lehrerbildende Anstalten <sup>4)</sup>	Anzahl	176	147	147	167	164
Hochschulen <sup>5)</sup>	Anzahl	.	129 <sup>a)</sup>	.	149	169
Lehrkräfte						
Grundschulen	Anzahl	.	107 627	113 515	117 067	122 775
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	21 623 <sup>b)</sup>	26 972	28 611	31 011	34 119
Berufsbildende Schulen <sup>3)</sup>	Anzahl	17 396 <sup>b)</sup>	21 766	22 280	23 383	23 452
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	2 450	2 386	2 429	2 638	2 648
Hochschulen	Anzahl	4 193	6 096	7 820	9 906	9 894
Schüler bzw. Studierende						
Grundschulen	1 000	3 387,4	3 762,7	3 942,2	4 025,2	4 178,7
Mittel- und höhere Schulen	1 000	474,1	745,0	834,3	929,6	1 124,9 <sup>c)</sup>
Berufsbildende Schulen <sup>3)</sup>	1 000	241,9	311,8	331,5	350,5	336,9 <sup>c)</sup>
Lehrerbildende Anstalten	1 000	57,7	82,6	86,4	87,3	61,9 <sup>d)</sup>
Hochschulen <sup>6)</sup>	1 000	87,0	120,3	131,8	145,3	156,7
		1960	1962	1964	1965	1966
<b>Schüler nach Altersgruppen</b>						
6 bis 10 Jahre <sup>7)</sup>	% der Altersgruppe	73	67	73	60	.
10 bis 17 Jahre	% der Altersgruppe	26	31	35	45	.

1) Personen im Alter von vier Wochen und darüber. - 2) Schuljahre: Oktober des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres. - 3) Einschl. Priesterseminare und Kunstfachschulen, ohne Militärfachschulen. - 4) Ab 1964 in fast allen Provinzen Gemeinschaftsinstitute für männliche und weibliche Lehrkräfte. - 5) Darunter 15 Universitäten: Barcelona (gegr. 1450), Granada (gegr. 1540), Madrid (gegr. 1508), Murcia (gegr. 1915), Oviedo (gegr. 1608), in Salamanca die "Universidad Literaria" (gegr. um 1200) und die "Universidad Pontificia" (gegr. 1965), Santiago de Compostela (gegr. 1546), Saragossa (gegr. 1474), Sevilla (gegr. 1502), Valencia (gegr. 1500), Valladolid (gegr. 1346), Bilbao (gegr. 1964), Pamplona und La Laguna/Kanarische Inseln. - 6) Studierende nach Hauptfächern 1968: insgesamt 156 740. Geisteswissenschaften 50 511; Staats-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften 34 504; Ingenieurwissenschaften 38 251; Medizin 29 485; Veterinärmedizin 768; bildende Künste 3 221. - 7) 1960 bis 1964 einschl. Vorschulen.

a) 1964. - b) 1962. - c) Ohne Priesterseminare. - d) Ohne Vorbereitungslehrgänge.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1950			1960 <sup>1)</sup>		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
<b>Analphabeten nach Geschlecht und Altersgruppen</b>							
15 Jahre und älter	% der Altersgruppe	14,8	14,2	15,5	13,3	8,4	17,7
im Alter von ... bis unter ... Jahren							
10 - 15	% der Altersgruppe	.	.	.	8,3	8,2	8,4
15 - 20	% der Altersgruppe	.	.	.	6,5	5,8	7,2
20 - 25	% der Altersgruppe	.	.	.	6,8	4,7	9,0
25 - 35	% der Altersgruppe	10,5	7,1	13,7	8,3	5,2	11,2
35 - 45	% der Altersgruppe	14,8	8,9	20,0	9,4	5,7	12,7
45 - 55	% der Altersgruppe	20,4	13,0	27,1	13,8	7,7	19,2
55 - 65	% der Altersgruppe	28,0	19,0	35,4	20,5	12,9	27,1
65 Jahre und älter	% der Altersgruppe	37,0	27,4	43,6	32,8	23,0	39,7
		1960	1961	1962	1964	1965	
<b>Öffentliche Ausgaben für das Bildungswesen</b>							
Gesamtausgaben <sup>2)</sup>	Mill. Ptas	7 863,5	10 520,0	9 147,0	17 330,8	17 990,0	
Laufende Ausgaben	Mill. Ptas	5 904,6	8 784,0	.	.	.	
Investitionen	Mill. Ptas	1 958,9	1 736,0	.	.	.	
Anteil am Bruttoinlandsprodukt	%	1,5	1,7	.	1,9	.	
<b>Verteilung der laufenden Ausgaben nach Bildungseinrichtungen<sup>3)</sup></b>							
Vor- und Grundschulen	%	47,3	.	65,4	.	.	
Mittel- und höhere Schulen	%	8,2	.	4,4	.	.	
Berufsbildende Schulen	%	6,8	.	5,6	.	.	
Lehrerbildende Anstalten	%	1,2	.	0,8	.	.	
Hochschulen	%	8,8	.	6,6	.	.	
Andere Bildungseinrichtungen	%	2,1	.	0,2	.	.	
Verwaltungsausgaben	%	2,8	.	3,5	.	.	
Sonstige laufende Ausgaben	%	22,8	.	13,5	.	.	
		1960	1965	1966	1967	1968	
<b>Erwerbstätigkeit</b>							
Erwerbspersonen	1 000	11 634	12 184	12 202	12 324	12 520	
männlich	1 000	9 514	9 269	9 300	9 392	.	
weiblich	1 000	2 120	2 915	2 902	2 932	.	
<b>nach der Stellung im Beruf</b>							
Selbständige	1 000	2 583	2 981	3 058	3 039	.	
Mithelfende Familienangehörige	1 000	1 411	1 734	1 700	1 653	.	
Lohn- und Gehaltsempfänger	1 000	7 640	7 447	7 432	7 618	.	
Unbekannt	1 000	.	22	12	14	.	
<b>nach Wirtschaftsbereichen</b>							
Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	1 000	4 803	4 201	4 182	4 047	3 902	
Produzierendes Gewerbe	1 000	3 652	4 189	4 282	4 391	4 549	
Energie- und Wasserwirtschaft	1 000	81	101	104	108	89	
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	203	167	162	135	133	
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	2 546	2 959	3 019	3 116	3 253	
Baugewerbe	1 000	822	962	997	1 032	1 074	

1) Die Angaben beruhen auf einer 1 %-Stichprobenerhebung. - 2) 1962 bis 1965 nur Ausgaben der Zentralregierung. - 3) 1962: nur Ausgaben des Erziehungsministeriums.



Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1966	1967	1968
Handel, Banken, Versicherungen	1 000	912	1 411	1 419	1 536	1 321
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	537	593	585	608	633
Sonstige Dienstleistungen	1 000	1 619	1 747	1 697	1 701	2 116
Nicht ausreichend beschriebene Tätigkeiten	1 000	112	43	37	42	-
Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung	%	38,1	38,2	39,9	37,8	38,0
männlich	%	64,2	60,0	59,7	59,1	.
weiblich	%	13,5	17,7	17,5	17,5	.
		1960	1964	1965	1966	1967
Lohn- und Gehaltsempfänger nach Wirtschaftsbereichen 1)						
Produzierendes Gewerbe	1 000	2 590	3 132	3 387	3 589	3 628
Energie- und Wasserwirtschaft	1 000	50	53	73	75	80
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	165	145	141	133	131
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 831	2 199	2 366	2 519	2 468
Baugewerbe	1 000	544	735	807	866	949
Handel, Banken, Versicherungen	1 000	424	533	667	727	622
Verkehr und Nachrichtenübermittlung 2)	1 000	120	152	200	214	227
Sonstige Bereiche	1 000	593	704	455	493	751

		1960					
		insgesamt		männlich		weiblich	
		1 000	%	1 000	%	1 000	%
Erwerbspersonen nach Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)							
bis 15	200	2,4		142	3,3	59	1,4
15 - 20	1 209	50,1		875	74,0	333	27,1
20 - 25	1 338	59,8		1 027	90,4	311	28,2
25 - 35	2 699	56,2		2 294	96,8	405	16,6
35 - 45	2 204	54,4		1 883	97,7	321	15,1
45 - 55	1 859	54,5		1 551	96,7	309	17,1
55 - 65	1 395	51,3		1 164	91,9	232	15,9
65 und älter	730	29,0		579	55,5	151	10,2

	Einheit	1960	1965	1966	1967	1968
Registrierte Arbeitslose	D 1 000	114,4	147,1	123,2	146,3	182,0 <sup>a)</sup>
männlich	1 000	101,3	125,8	102,4	122,7	153,2 <sup>b)</sup>
Registrierte Arbeitssuchende	D 1 000	85,7	180,0	164,5	146,8	169,6
Streiks und Aussperrungen						
Anzahl der Fälle		.	183	132	372	.
Beteiligte Arbeitnehmer	1 000	.	59	37	199	.
Verlorene Arbeitstage 3)	1 000	.	190	185	236	.

1) Ohne Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei. - 2) Ohne einige Unternehmen, die nicht dem nationalen Sozialversicherungssystem angeschlossen sind. - 3) Errechnet auf Basis des Acht-Stunden-Tages.

a) 1969 = 159 200. - b) 1969 = 132 800.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1963	1964	1965	1966	1967
<b>Aus- und Rückwanderung von Erwerbstätigen</b>						
nach europäischen Ländern	1 000	145,9	182,8	181,3	130,7	59,9
darunter nach:						
Frankreich	1 000	58,4	69,6	55,9	42,6	26,8
Bundesrepublik Deutschland	1 000	36,4	47,4	65,1	38,6	3,9
Schweiz	1 000	34,1	49,1	28,1	30,7	26,6
aus europäischen Ländern	1 000	52,7	99,0	120,7	131,7	85,9
darunter aus:						
Frankreich	1 000	29,1	40,6	29,9	18,4	1,8
Bundesrepublik Deutschland	1 000	5,9	25,9	33,5	60,3	43,9
Schweiz	1 000	14,7	27,1	31,0	31,3	27,9
Saldo der Aus- (+) und der Rückwanderung (-)						
nach/aus europäischen Ländern	1 000	+ 93,2	+ 83,8	+ 60,6	- 1,0	- 26,0
nach/aus überseeischen Ländern	1 000	+ 0,7	- 1,4	- 4,3	- 4,0	- 4,7
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>						
<b>Bodennutzung</b>						
Landwirtschaftliche Nutzfläche einschl. Wald 1)	1 000 ha	46 306	47 150	46 314	46 300	46 184
Nutzfläche	1 000 ha	20 523	20 553	20 326	20 155	19 881
Ackerland	1 000 ha	16 134	15 919	15 698	15 508	15 432
Dauerfeldbau	1 000 ha	10 235	9 856	9 842	.	.
Kunstpflanzen	1 000 ha	328	353	314	.	.
Brache	1 000 ha	5 570	5 710	5 542	.	.
Baumkulturen und Rebland	1 000 ha	4 389	4 634	4 628	4 647	4 449
Obstbäume	1 000 ha	612	776	768	.	.
Olivengärten	1 000 ha	2 308	2 364	2 356	.	.
Rebland	1 000 ha	1 469	1 494	1 504	.	.
Unbestelltes Land (Waldfläche)	1 000 ha	25 783	26 597	25 988	26 145	26 302
mit Weiden	1 000 ha	20 828	21 843	21 129	21 323	21 450
ohne Weiden	1 000 ha	4 955	4 754	4 860	4 821	4 852
Sonstige Fläche	1 000 ha	4 169	3 324	4 160	4 174	4 291
<b>Landwirtschaft</b>						
<b>Verbrauch von Handelsdüngern</b>						
Stickstoffhaltig, berechnet auf N	1 000 t	236	364	385	391	480
Phosphathaltig, berechnet auf P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	1 000 t	275	312	306	274	343
Kaliumhaltig, berechnet auf K <sub>2</sub> O	1 000 t	76	91	92	94	100
<b>Maschinenbestand</b>						
Schlepper	1 000	56,8	147,9	169,2	191,4	215,0 <sup>a)</sup>
Mähdrescher	1 000	5,0	15,3	18,4	22,3	26,6 <sup>b)</sup>
Getreidernte <sup>2)</sup>	1 000 t	7 453	8 818	9 206	10 619	11 611
Getreidemenge je Einwohner	kg	246	281	288	333	361
<b>Ausgewählte landwirtschaftliche Erzeugnisse</b>						
Weizen <sup>3)</sup>	1 000 t	3 520	4 715	4 876	5 654	5 480 <sup>c)</sup>
	dz/ha	8,3	11,1	11,7	13,3	14,1
Roggen	1 000 t	385	349	353	336	364
	dz/ha	7,6	8,9	9,2	8,4	9,7

1) Stand: 1. Mai. - 2) Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais und Reis. - 3) Einschl. Spelz.

a) 1969 = 247 000. - b) 1969 = 30 117. - c) 1969 = 4,8 Mill. t.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1966	1967	1968
Gerste	1 000 t	1 744	1 892	2 006	2 576	3 441 <sup>a)</sup>
	dz/ha	12,0	13,8	15,0	17,2	17,9
Hafer	1 000 t	431	370	442	492	522
	dz/ha	7,8	7,4	9,4	10,1	10,6
Mais	1 000 t	1 012	1 142	1 154	1 195	1 441
	dz/ha	23,6	23,9	23,9	25,0	28,2
Reis	1 000 t	361	350	375	366	363
	dz/ha	54,8	59,2	63,5	61,0	60,4
Zuckerrüben	1 000 t	3 572	3 678	4 042	4 282	4 338
	dz/ha	247	252	257	250	266
Kartoffeln	1 000 t	4 620	4 079	4 423	4 490	4 570
	dz/ha	117	111	118	119	120
Zuckerrohr	1 000 t	320	458	430	412	407
Zwiebeln	1 000 t	731	781	768	969	951
Tomaten	1 000 t	1 148	1 330	1 296	1 253	1 281
Kohl	1 000 t	828	639	633	627	642
Blumenkohl	1 000 t	220	254	261	248	251
Bohnen, grün	1 000 t	94	127	117	110	110
Erbsen, grün	1 000 t	26	68	84	84	87
Bohnen, trocken	1 000 t	139	118	124	121	119
Saubohnen, trocken	1 000 t	149	114	127	130	120
Kichererbsen	1 000 t	121	82	127	149	136
Wicken	1 000 t	45	54	63	54	57
Melonen	1 000 t	575	575	633	566	632
Äpfel	1 000 t	228	329	392	308	428
Birnen	1 000 t	92	169	178	119	218
Pflaumen	1 000 t	47	92	61	69	80
Kirschen	1 000 t	43	53	49	48	55
Pfirsiche	1 000 t	93	170	138	136	211
Aprikosen	1 000 t	98	194	158	135	186
Weintrauben	1 000 t	3 368	4 317	5 037	3 700	4 002
Orangen und Mandarinen	1 000 t	1 529	1 929	2 215	2 031	1 815
Zitronen	1 000 t	88	95	93	113	82
Datteln	1 000 t	10	17	16	15	16
Feigen	1 000 t	190	147	145	149	183
Bananen	1 000 t	303	372	385	373	395
Olivensaat	1 000 t	2 367	1 658	2 108	1 378	2 072
Baumwollsaat	1 000 t	145	167	180	129	122
EBkastanien	1 000 t	102	88	76	65	78
Mandeln	1 000 t	155	153	155	122	160
Tabak	1 000 t	30	34	22	31	30
Baumwolle	1 000 t	217	249	267	198	212
		1960	1965	1967	1968	1969
Viehbestand <sup>1)</sup>						
Pferde	1 000	506	323	320	316	306
Maultiere	1 000	1 158	745	737	686	636
Esel	1 000	686	493	465	458	437
Rinder	1 000	3 640	3 712	3 914	4 021	4 185
Schweine	1 000	6 032	4 016	5 460	5 662	6 129
Schafe	Mill.	22,6	20,3	18,7	18,6	19,0
Ziegen	1 000	3 300	2 382	2 649	2 626	2 762
Hühner 2)	Mill.	32,4	34,7	44,4	47,7	50,0
Enten 2)	1 000	833	274	336	280	.
Gänse 2)	1 000	65	52	55	37	.
Truthühner 2)	1 000	549	500	645	640	.
Kaninchen 2)	1 000	.	.	4 057	4 484	.
Bienenvölker	1 000	653	598	568	541	.
		1960	1965	1966	1967	1968
Ausgewählte tierische Erzeugnisse						
Schlachtungen						
Rinder und Kälber	1 000	1 118	1 142	1 243	1 348	1 445
Schafe und Lämmer	Mill.	10,7	10,8	10,8	11,2	10,9
Ziegen	1 000	1 392	1 258	1 269	1 321	1 472
Schweine	1 000	2 986	2 957	4 160	4 916	4 952
Pferde	1 000	114	163	126	117	108
Geflügel	Mill. St	.	138	199	241	241
Kaninchen	Mill.	.	18,1	17,1	18,2	19,0

1) Stand: März. - 2) Ohne Tiere im Alter von unter sechs Monaten.

a) 1969 = 3,9 Mill. t.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1966	1967	1968
<b>Fleischerzeugung</b>						
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	160	177	198	215	241
Hammel- und Lammfleisch	1 000 t	110	122	121	122	118
Ziegenfleisch	1 000 t	12	12	12	12	13
Schweinefleisch	1 000 t	258	266	367	417	419
Pferdefleisch	1 000 t	15	22	17	16	15
Geflügelfleisch	1 000 t	13	147	213	257	256
Kaninchenfleisch	1 000 t	.	18	18	19	20
<b>Milcherzeugung</b>	1 000 t	2 456	2 796	3 167	3 460	3 757
Kuhmilch	1 000 t	2 075	2 418	2 726	3 014	3 311
Schafmilch	1 000 t	117	143	186	192	193
Ziegenmilch	1 000 t	264	235	255	254	253
Hühnereier	Mill. St	3 744	6 420	6 660	6 552	6 648
Honig	t	7 633	10 509	8 439	8 763	8 951
Seidenkokons	t	497	361	336	352	.
Wolle, Roh-(Schweiß-)Basis	1 000 t	29,6	29,4	29,0	28,8	27,5
<b>Forstwirtschaft</b>						
Holzeinschlag	1 000 cbm	12 490	14 586	13 359	13 169	.
nach Holzarten						
Nadelholz	1 000 cbm	4 280	6 978	5 402	5 392	.
Laubholz	1 000 cbm	8 210	7 608	7 957	7 777	.
nach Nutzungsarten						
Werkholz	1 000 cbm	3 536	5 121	5 227	5 374	.
Nadelholz	1 000 cbm	2 403	3 189	3 452	3 507	.
Laubholz	1 000 cbm	1 133	1 932	1 775	1 867	.
Brennholz	1 000 cbm	8 954	9 465	8 132	7 795	.
Nadelholz	1 000 cbm	1 877	3 789	1 950	1 885	.
Laubholz	1 000 cbm	7 077	5 676	6 182	5 910	.
Kork	1 000 t	97,3	56,9	67,1	52,2	65,2
Espartogras	1 000 t	81,2	37,6	29,5	35,5	26,5
Harze	1 000 t	47,2	46,7	44,6	43,2	39,6
<b>Fischerei</b>						
Bestand an Fischereifahrzeugen 1)	JE Anzahl 1 000 BRT	.	13 251 491	13 030 515	12 953 568	13 522 605
Fangmengen	1 000 t	839	1 121	1 120	1 152	1 184
Haifische	1 000 t	11	14	15	15	14
Klippfische	1 000 t	162	282	312	350	351
Sardinen	1 000 t	227	249	220	197	194
Thunfische	1 000 t	54	89	101	109	101
Sonstige Knochenfische	1 000 t	112	195	178	179	187
Rochen	1 000 t	14	11	11	11	11
Krustentiere	1 000 t	21	18	15	23	24
Weichtiere	1 000 t	113	190	189	193	210
Sonstige Fänge	1 000 t	125	72	78	76	91
Gefangene Wale	Anzahl	197	280	283	287	.
		1960	1964	1965	1966	1967
<b>Produzierendes Gewerbe</b>						
Betriebe <sup>2)</sup>						
Energiewirtschaft <sup>3)</sup>	Anzahl	3 057	2 801	2 758	2 702	2 229
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Anzahl	4 815	4 914	4 726	4 646	.
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	113 293	126 961	125 386	123 829	.
Beschäftigte						
Energiewirtschaft <sup>3)</sup>	1 000	56,8	58,7	61,2	60,9	59,6
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	175,1	144,9	140,7	132,6	.
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 460	1 696	1 731	1 799	.
Baugewerbe	1 000	544	735	807	866	949

1) Fahrzeuge mit mechanischem Antrieb. Nur gewerbliche Fischerei. - 2) Ohne Baugewerbe. - 3) Elektrizitäts- und Gaswerke.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1964	1965	1966	1967
Durchschnittlich Beschäftigte je Betrieb 1)						
Energiewirtschaft 2)	Anzahl	19	21	22	23	27
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Anzahl	36	29	30	29	.
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	13	13	14	15	.
		1960	1965	1967	1968	1969
Index der industriellen Produktion 1)	1963 = 100	72	127	153	162	186
Energiewirtschaft	1963 = 100	73	122	157	176	201
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1963 = 100	99	104	105	108	107
Verarbeitende Industrie	1963 = 100	70	128	156	164	189
Energiewirtschaft 3)						
Erzeugung von elektrischem Strom	Mrd. kWh	18,6	31,7	41,2	45,2	47,6 <sup>a)</sup>
in Wasserkraftwerken	Mrd. kWh	15,6	19,7	22,7	23,9	.
in Werken für die öffentliche Versorgung	Mrd. kWh	17,0	29,6	38,8	.	.
in Wasserkraftwerken	Mrd. kWh	14,7	18,7	22,0	.	.
Installierte Leistung der Kraftwerke	Mill. kW	6,6	10,2	11,1	12,6	14,0
Wasserkraftwerke	Mill. kW	4,6	7,2	7,7	8,0	.
Werke für die öffentliche Versorgung	Mill. kW	6,0	9,4	10,4	12,0	.
Wasserkraftwerke	Mill. kW	4,3	6,9	7,4	7,7	.
Gaserzeugung 4)	Mill. cbm	384	426	536	632	647 <sup>a)</sup>
Produktion ausgewählter Erzeugnisse						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden						
Steinkohle	Mill. t	13,8	12,9	11,7	10,3	10,6 <sup>a)</sup>
Braunkohle	Mill. t	1,8	2,8	2,7	2,8	2,5 <sup>a)</sup>
Eisenerz (50 % Fe-Inhalt)	Mill. t	5,6	5,8	5,2	6,2	5,7 <sup>a)</sup>
Bleierz (Pb-Inhalt)	1 000 t	73,0	56,6	62,7	71,3	69,7 <sup>a)</sup>
Zinnerz (Sn-Inhalt)	t	192	120	120	120	116 <sup>a)</sup>
Silbererz (Ag-Inhalt)	t	55,2	72,2	.	.	.
Zinkerz (Zn-Inhalt)	1 000 t	86,2	39,2	58,0	75,6	74,2 <sup>a)</sup>
Salz (NaCl)	1 000 t	1 391	1 857	1 910	.	.
Antimonerz (Sb-Inhalt)	t	220	86	110	130	43 <sup>b)</sup>
Quecksilber	t	1 593	2 574	2 000	1 774	675 <sup>b)</sup>
Wolframerz (WO <sub>3</sub> -Inh.)	t	560	45	90	140	36 <sup>b)</sup>
Schwefel	1 000 t	1 070	1 149	1 087	.	.
Verarbeitende Industrie						
Flüssiggas	1 000 t	61	379	463	632	235 <sup>b)</sup>
Motorenbenzin	1 000 t	791	1 554	2 141	2 798	2 374 <sup>c)</sup>
65 bis 79 Oktan	1 000 t	73	34	18	41	.
80 bis 89 Oktan	1 000 t	416	494	612	773	234 <sup>b)</sup>
90 bis 97 Oktan	1 000 t	302	926	1 511	1 984	568 <sup>b)</sup>
Flugturbinentreibstoff	1 000 t	65	226	494	667	275 <sup>b)</sup>
Betriebsstoff für Traktoren	1 000 t	29	17	20	19	5 <sup>b)</sup>
Leuchtpetroleum	1 000 t	313	319	297	419	162 <sup>b)</sup>
Gasöl	1 000 t	1 043	2 643	4 573	5 908	2 065 <sup>b)</sup>
Heizöl	1 000 t	3 143	6 715	10 526	12 545	4 897 <sup>b)</sup>
Dieselmotorenstoff	1 000 t	307	220	231	311	126 <sup>b)</sup>
Zement	1 000 t	5 232	9 360	13 116	14 652	15 996 <sup>a)</sup>
Roheisen	1 000 t	1 920	2 412	2 724	2 964	3 228 <sup>a)</sup>
Rohstahl	1 000 t	1 920	3 516	4 332	4 944	5 423 <sup>a)</sup>
Aluminium	1 000 t	28,8	52,0	73,2	77,5	94,1 <sup>a)</sup>
Raffinadekupfer	1 000 t	41,8	58,7	71,8	79,2	70,2 <sup>a)</sup>
Blei, primär	1 000 t	71,6	53,8	52,1	64,1	75,1 <sup>a)</sup>
Zinn	t	468	1 704	1 548	2 196	1 924 <sup>a)</sup>
Zink	1 000 t	45,0	53,5	69,7	75,4	80,3 <sup>a)</sup>
Personenkraftwagen	1 000	39,7	159,9	280,9	316,6	336,0 <sup>a)</sup>
Lastkraftwagen 5)	1 000	19,8	75,0	82,4	74,8	77,5
Handelsschiffe 5)						
Vom Stapel gelaufen	1 000 BRT	161	290	401	505	566
Im Bau	JE	279	561	640	676	900

1) Ohne Baugewerbe. - 2) Elektrizitäts- und Gaswerke. - 3) Einschl. Energiewirtschaft in afrikanischen Besitzungen. - 4) In Gaswerken. - 5) Handelsschiffe mit 100 BRT und mehr.

a) Ohne November. - b) Januar bis April. - c) Januar bis September.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1967	1968	1969
Rundfunkempfangsgeräte	1 000	245	446	277	308	128 <sup>a)</sup>
Fernsehempfangsgeräte	1 000	39	555	551	677	235 <sup>a)</sup>
Schwefelsäure, 100 % H <sub>2</sub> SO <sub>4</sub>	1 000 t	1 128	1 620	1 788	2 064	2 088
Salpetersäure, 100 % HNO <sub>3</sub>	1 000 t	103,4	225,8	320,5	232,0	167,0 <sup>a)</sup>
Ätznatron, 100 % NaOH	1 000 t	137	168	170	184	71,5 <sup>a)</sup>
Natriumcarbonat, 100 % Na <sub>2</sub> CO <sub>3</sub>	1 000 t	125,2	222,1	245,5	270,0	102,8 <sup>a)</sup>
Düngemittel						
Stickstoffhaltige, berechnet auf N	1 000 t	82	234	316	436	111 <sup>a)</sup>
Phosphathaltige, berechnet auf P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	1 000 t	324	319	301	320	104 <sup>a)</sup>
Kalihaltige, berechnet auf K <sub>2</sub> O	1 000 t	249	313	503	530	203 <sup>a)</sup>
Nadel- und Laub- schnittholz	1 000 cbm	1 077	1 918	1 888		
Zeitungspapier	1 000 t	62	72	109	124	134
Kunststofferzeugnisse	1 000 t	18	114	109	166	280
Bereifungen	1 000	1 200	3 144	4 296	4 860	7 440
Baumwollgarn, rein und gemischt	1 000 t	111	113	117	85	101
Wollgarn, rein und gemischt	1 000 t	19,3	31,0	33,2	33,1	36,6
Seidengewebe (Reine Seide)	t	96	107	86	119	41 <sup>a)</sup>
Weizenmehl	1 000 t	2 808	3 180	3 396	3 864	3 168 <sup>b)</sup>
Käse 1)	1 000 t	49	62	88	13	5 <sup>a)</sup>
Olivöl	1 000 t	490	323	269	420	
Fischkonserven	1 000 t	39,1	54,9	58,6	75,6	15,6 <sup>a)</sup>
Bier	Mill. hl	3,4	7,5	9,4	10,5	2,8 <sup>a)</sup>
Wein	Mill. hl	21,3	26,1	23,6		
Zigaretten	Mrd. St	26,3	42,3	43,2	44,9	15,9 <sup>a)</sup>
Zigarren	Mill. St	157	425	446	500	188 <sup>a)</sup>
Schnitt-Tabak	1 000 t	8,6	4,1	3,3	2,5	0,8 <sup>a)</sup>
Herrenlederschuhe <sup>2)</sup>	Mill. Paar	10,3	19,6	21,1	21,8	8,6 <sup>a)</sup>
Damenlederschuhe <sup>2)</sup>	Mill. Paar	11,1	23,7	24,5	27,0	11,3 <sup>a)</sup>
		1960	1965	1966	1967	1968
Bau- und Wohnungswesen						
Fertiggestellte Woh- nungen	1 000	128,4	283,3	270,4	204,5	.
in Städten	1 000	.	259,0	239,3	179,6	.
Landgemeinden	1 000	.	24,3	31,1	24,9	.
dar. mit staatlicher Hilfe fertiggestellt	1 000	116,7	230,0	211,4	132,1	134,0
		1960	1965	1967	1968	1969
Außenhandel - Nationale Statistik						
Einfuhr (cif)	Mill. US-\$	721,5	3 018,9	3 470,1	3 502,2	4 233,0
Ausfuhr (fob)	Mill. US-\$	726,1	966,5	1 384,1	1 589,2	1 900,2
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr- überschuß (-)	Mill. US-\$	+ 4,6	- 2 036,9	- 2 086,0	- 1 913,0	- 2 332,8
Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern						
EWG	Mill. US-\$	181,8	1 124,9	1 286,5	1 197,9	1 470,2
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	74,3	423,0	483,6	457,8	566,2
Frankreich	Mill. US-\$	56,3	327,0	398,8	340,3	429,5
Italien	Mill. US-\$	22,1	182,4	228,2	221,0	253,0
Großbritannien und Nordirland	Mill. US-\$	60,7	276,5	300,4	275,8	321,2
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	140,4	526,8	584,5	590,2	728,1
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern						
EWG	Mill. US-\$	278,8	355,0	446,6	454,0	597,8
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	109,0	132,1	141,5	164,2	204,2

1) Erzeugnisse aus Kuh-, Schafs- und Ziegenmilch. Ab 1968 ohne Erzeugnisse aus Ziegenmilch. - 2) In Fabriken hergestellte Lederschuhe.

a) Januar bis April. - b) Nur 95 % der Produktion.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1967	1968	1969
Frankreich	Mill. US-\$	57,4	112,6	139,1	139,2	183,4
Niederlande	Mill. US-\$	23,7	47,4	72,6	78,1	73,6
Italien	Mill. US-\$	68,0	35,1	66,6	44,5	98,3
Großbritannien und Nordirland	Mill. US-\$	125,6	129,9	139,9	161,9	170,9
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	68,9	115,6	202,2	279,0	285,1
		1960	1965	1966	1967	1968
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Lebende Tiere und Nahrungsmittel	Mill. US-\$	54,7	435,2	527,2	483,1	421,9
Erdöl und -destillations- erzeugnisse	Mill. US-\$	149,1	265,3	307,0	381,4	487,0
Chemische Grundstoffe und Verbindungen	Mill. US-\$	22,7	100,5	122,7	136,4	154,2
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	35,5	259,5	226,0	187,7	154,7
Nichtelektrische Maschinen	Mill. US-\$	98,8	567,3	686,5	651,6	589,0
Elektrische Maschinen	Mill. US-\$	27,8	157,2	204,0	175,9	161,8
Fahrzeuge	Mill. US-\$	28,8	97,1	113,8	173,1	157,2
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Obst und Gemüse	Mill. US-\$	254,0	315,5	365,0	356,9	354,7
Apfelsinen, Clementinen und dgl.	Mill. US-\$	103,7	103,0	147,5	137,8	107,5
Nüsse, nicht zur Öl- gewinnung	Mill. US-\$	36,4	45,6	46,6	39,9	49,2
Gemüse, Pflanzen, Knollen, zur Ernährung	Mill. US-\$	37,5	55,2	52,5	54,9	47,8
Chemische Erzeugnisse	Mill. US-\$	28,3	79,8	77,4	86,2	96,2
Garne, Gewebe, Textil- waren	Mill. US-\$	44,4	42,5	44,7	36,5	63,3
Nichtelektrische Maschinen	Mill. US-\$	7,1	42,6	65,3	92,0	116,6
Fahrzeuge	Mill. US-\$	4,2	46,0	125,4	70,7	88,2
		1965	1966	1967	1968	1969
Außenhandel der Bundes- republik Deutschland (Deutsche Statistik)						
Einfuhr (Spanien als Herstellungsland)	Mill. US-\$	202,9	198,1	178,1	212,4	271,0
Ausfuhr (Spanien als Verbrauchsland)	Mill. US-\$	396,9	484,2	442,0	422,9	518,2
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr- überschuß (-)	Mill. US-\$	+ 194,0	+ 286,1	+ 263,9	+ 210,4	+ 247,2
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Obst und Südfrüchte, frisch	Mill. US-\$	99,4	97,8	73,4	80,8	91,5
dar.: Apfelsinen, Mandarinen, usw.	Mill. US-\$	70,6	78,8	58,7	58,8	73,8
Zitronen	Mill. US-\$	3,5	3,1	3,4	2,5	2,2
Weintrauben	Mill. US-\$	9,2	6,6	4,1	8,8	4,5
Obst-, Südfr.-Zuberei- tung; Konserven (vor- wiegend Fruchtsäfte)	Mill. US-\$	10,1	6,7	8,2	8,0	7,7
Gemüse, Pflanzen, Knollen zur Ernährung	Mill. US-\$	10,5	10,2	7,6	7,2	9,7
dar. Tomaten, frisch und gekühlt	Mill. US-\$	5,7	3,7	2,3	2,9	3,4
Rot- und Weißwein	Mill. US-\$	4,4	4,5	2,6	3,4	4,6
Schwefelkies, nicht geröstet	Mill. US-\$	8,8	9,5	9,7	10,0	11,3
Eisenerze und Konzen- trate	Mill. US-\$	9,5	7,5	7,6	10,3	12,3
dar. Schwefelkies- abbrände	Mill. US-\$	5,5	6,4	6,4	7,0	6,9
Erdöldestillations- erzeugnisse (überw. Dieselkraftstoff, Gasöle)	Mill. US-\$	0,5	0,4	4,7	13,8	16,0
Kupfer	Mill. US-\$	5,6	2,6	7,4	9,8	10,3
Bekleidung	Mill. US-\$	2,2	3,2	2,3	3,9	4,8

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1966	1967	1968	1969
<b>Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen</b>						
Chemische Grundstoffe und Verbindungen	Mill. US-\$	15,3	20,3	21,4	27,2	34,5
Medizinische und pharma- zeutische Erzeugnisse	Mill. US-\$	3,5	5,0	5,4	5,7	7,4
Chemische Düngemittel	Mill. US-\$	9,3	7,9	3,3	5,1	5,0
Kunststoffe, Kunstharze	Mill. US-\$	8,3	11,8	13,9	14,9	22,3
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	58,1	48,0	47,9	32,3	48,1
Kupfer	Mill. US-\$	9,7	15,4	8,1	7,8	4,6
Nichtelektrische Maschinen	Mill. US-\$	152,4	194,3	165,3	160,8	187,5
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	Mill. US-\$	30,4	43,4	38,7	33,8	47,3
Schienenfahrzeuge	Mill. US-\$	12,2	11,4	12,5	7,6	2,6
Kraftfahrzeuge	Mill. US-\$	13,2	13,8	11,8	10,5	13,1
Feinmechanische und optische Erzeugnisse	Mill. US-\$	10,3	12,1	11,6	10,8	12,7
		1960	1965	1967	1968	1969
<b>Verkehr</b>						
<b>Eisenbahnverkehr</b>						
Streckenlänge	km	18 022	18 849	18 942 <sup>a)</sup>	.	.
dar. elektrifiziert	km	2 841	4 599	5 090 <sup>a)</sup>	.	.
<b>Fahrzeugbestand<sup>1)</sup></b>						
Lokomotiven	JE	Anzahl	2 821	2 502	1 575	1 431
Dampf-		Anzahl	2 544	1 908	742	567
Elektro-		Anzahl	277	302	322	312
Diesel-		Anzahl	-	292	511	552
Personenwagen	JE	1 000	5,3	4,9	3,5	3,3
Güterwagen	JE	1 000	69,5	56,8	39,6	36,4
Personenkilometer <sup>1)</sup>	Mrd.	7,3	12,2	12,4	11,8	11,7 <sup>b)</sup>
Nettotonnenkilometer <sup>1)</sup>	Mrd.	7,8	8,1	8,7	8,2	7,2 <sup>b)</sup>
<b>Straßenverkehr<sup>2)</sup></b>						
Straßenlänge	km	130 645	.	.	133 319	.
Staatsstraßen	km	80 403	.	.	80 563	.
dar.: außerhalb von Ortschaften	km	79 128	.	.	79 051	.
Nationalstraßen	km	19 089	.	.	19 242	.
Bezirksstraßen	km	22 233	.	.	22 990	.
Gemeindestraßen	km	37 806	.	.	36 818	.
Provinzstraßen	km	50 242	.	.	52 756	.
dar. außerhalb von Ortschaften	km	50 242	.	.	52 647	.
<b>Bestand an Kraftfahr- zeugen</b>						
Personenkraftwagen	JE	1 000	291	807	1 335	1 634
Omnibusse	JE	1 000	12	20	25	27
Lastkraftwagen	JE	1 000	147	367	524	592
Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner	JE	Anzahl	10	25	41	50
<b>Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen</b>						
dar.:	1 000	146	341	440	426	.
Personenkraftwagen	1 000	50	159	290	310	.
Omnibusse	1 000	1 <sup>c)</sup>	2	3	3	.
Lastkraftwagen	1 000	16 <sup>c)</sup>	77	90	80	.
<b>Beförderungsleistungen im öffentlichen Straßenverkehr</b>						
Personenkilometer	Mrd.	7,2 <sup>d)</sup>	11,2	14,4	16,3	.
Nettotonnenkilometer	Mrd.	15,9 <sup>d)</sup>	33,1	41,5	46,4	.

1) Nur Staatsbahnen ("RENFE"/Red Nacional de los Ferrocarriles Españoles). - 2) 1960: JA; 1968: JE; ohne gemeindeeigene Straßen innerhalb geschlossener Ortschaften.

a) 1966. - b) Ohne November. - c) Ohne Lieferwagen. - d) 1959.



Gegenstand der Nachweisung			Einheit	1960	1965	1966	1967	1968
<b>Küstenschifffahrt</b>								
Angekommene Schiffe		1 000		56,0	55,5	52,8	60,9	62,9
Ausgelaufene Schiffe		1 000		56,3	59,5	59,1	63,9	65,1
Güterumschlag								
Verladene Güter		Mill. t		16,2	21,7	21,5	24,7	31,9
Gelöschte Güter		Mill. t		16,1	20,5	19,4	22,4	27,4
Beförderte Personen								
Einsteiger		1 000		930	1 475	1 699	1 729	1 873
Aussteiger		1 000		933	1 397	1 502	1 753	1 807
<b>Seeschifffahrt</b>								
Bestand an Handels-								
schiffen 1)	JM	1 000 BRT		1 801	2 132	2 242	2 571	2 821 <sup>a)</sup>
dar. Tanker	JM	1 000 BRT		450	622	691	918	1 073
Verkehr über See mit								
dem Ausland 2)								
Angekommene Schiffe		1 000 NRT		18 804	39 306	41 284	43 912	.
Ausgelaufene Schiffe		1 000 NRT		21 146	24 901	25 108	27 229	.
Verladene Güter		Mill. t		11,6	8,8	9,4	11,1	.
Gelöschte Güter		Mill. t		14,2	33,9	33,7	41,7	.
Verkehr in den See-								
häfen 3)								
Angekommene Schiffe		1 000		77,2	84,8	82,8	93,8	96,3
Ausgelaufene Schiffe		1 000		76,5	83,7	84,3	93,7	95,9
Verladene Güter		Mill. t		27,8	30,5	30,9	35,7	46,1
Gelöschte Güter		Mill. t		30,3	54,4	53,1	64,1	74,3
dar.:								
Santa Cruz de Tenerife								
Angekommene Schiffe	Anzahl			2 322	3 874	3 392	6 715	6 826
Ausgelaufene Schiffe	Anzahl			2 122	5 143	5 848	6 713	6 781
Verladene Güter	Mill. t			1,8	5,7	5,7	6,2	6,6
Gelöschte Güter	Mill. t			3,5	6,6	7,3	8,3	8,4
Cartagena								
Angekommene Schiffe	Anzahl			1 706	2 065	2 194	2 568	2 623
Ausgelaufene Schiffe	Anzahl			1 724	1 907	2 006	2 561	2 666
Verladene Güter	Mill. t			3,9	3,6	4,5	4,6	4,9
Gelöschte Güter	Mill. t			4,4	5,7	5,5	7,0	7,5
Bilbao								
Angekommene Schiffe	Anzahl			5 225	5 853	5 590	5 728	7 454
Ausgelaufene Schiffe	Anzahl			4 644	5 312	5 068	5 710	7 110
Verladene Güter	Mill. t			1,3	1,3	1,2	1,7	2,1
Gelöschte Güter	Mill. t			3,1	5,0	4,6	6,6	6,8
Barcelona								
Angekommene Schiffe	Anzahl			5 312	6 961	7 164	7 365	7 338
Ausgelaufene Schiffe	Anzahl			6 053	6 462	7 243	7 346	7 487
Verladene Güter	Mill. t			1,0	1,1	1,3	1,2	1,5
Gelöschte Güter	Mill. t			2,8	6,6	5,8	5,8	5,7
Las Palmas								
Angekommene Schiffe	Anzahl			4 889	7 464	7 740	10 056	11 373
Ausgelaufene Schiffe	Anzahl			4 506	7 406	7 987	10 021	11 309
Verladene Güter	Mill. t			0,4	1,4	1,5	1,0	1,7
Gelöschte Güter	Mill. t			2,1	4,2	4,5	4,3	4,6
<b>Luftverkehr</b>								
Fluggäste								
Einsteiger		1 000		1 498	4 132	4 840	5 699	6 916
Aussteiger		1 000		1 493	4 108	4 839	5 700	6 938
Durchreisende		1 000		.	259	284	282	273
Fracht <sup>4)</sup>								
Empfang		1 000 t		7,6	34,1	39,4	43,0	51,7
Versand		1 000 t		6,9	30,4	35,7	40,4	59,3
Post								
Empfang		1 000 t		2,8	7,0	8,5	10,0	11,2
Versand		1 000 t		2,6	6,6	8,2	9,8	10,9
Personenkilometer <sup>5)</sup>		Mill.		782	2 400	2 700	3 072	3 876 <sup>b)</sup>
Nettotonnenkilometer <sup>5)</sup>		Mill.		8,4	35,0	44,2	54,6	77,3 <sup>c)</sup>

1) Schiffe mit 100 und mehr BRT. - 2) Einschl. Verkehr mit den spanischen Übersee-Provinzen. - 3) Einschl. Küstenschifffahrt. - 4) Ohne Gepäck. - 5) Nur Linienverkehr der nationalen Gesellschaften einschl. der im Ausland befliegenen Strecken; tkm einschl. Post.

a) 1969: 3,199 Mill. BRT. - b) Januar bis August 1969 = 3 184 Mill. - c) Januar bis August 1969 = 67,8 Mill.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1966	1967	1968
<b>Verkehr in ausgewählten Flughäfen</b>						
<b>Palma (Mallorca)</b>						
Fluggäste						
Einsteiger	1 000	319	1 006	1 188	1 368	1 475
Aussteiger	1 000	313	990	1 183	1 358	1 475
Durchreisende	1 000	.	19	-	4	5
Fracht (einschl. Post) 1)						
Empfang	1 000 t	1,2	7,8	8,7	9,4	8,0
Versand	1 000 t	0,6	4,8	5,3	5,5	4,2
<b>Madrid (Barajas)</b>						
Fluggäste						
Einsteiger	1 000	452	1 040	1 143	1 320	1 314
Aussteiger	1 000	454	1 037	1 160	1 326	1 328
Durchreisende	1 000	.	133	131	134	127
Fracht (einschl. Post) 1)						
Empfang	1 000 t	4,3	14,0	16,4	18,3	18,4
Versand	1 000 t	3,6	12,5	14,9	17,7	20,1
<b>Barcelona</b>						
Fluggäste						
Einsteiger	1 000	332	773	930	995	928
Aussteiger	1 000	333	771	924	997	929
Durchreisende	1 000	.	31	38	35	44
Fracht (einschl. Post) 1)						
Empfang	1 000 t	2,1	8,6	9,7	10,0	9,1
Versand	1 000 t	3,2	11,2	12,7	13,4	13,5
<b>Las Palmas (Gran Canaria)</b>						
Fluggäste						
Einsteiger	1 000	74	367	433	504	492
Aussteiger	1 000	77	362	430	512	477
Durchreisende	1 000	.	62	95	99	82
Fracht (einschl. Post) 1)						
Empfang	1 000 t	0,5	2,3	3,0	3,4	2,9
Versand	1 000 t	1,0	3,1	4,2	4,4	4,9
<b>Málaga</b>						
Fluggäste						
Einsteiger	1 000	42	220	285	371	443
Aussteiger	1 000	40	217	280	370	442
Durchreisende	1 000	.	9	7	4	6
<b>Teneriffa (Los Rodeos)</b>						
Fluggäste						
Einsteiger	1 000	70	189	220	296	325
Aussteiger	1 000	69	192	219	294	317
Durchreisende	1 000	.	1	1	1	2
<b>Nachrichtenverkehr</b>						
Briefsendungen <sup>2)</sup>	Mill. St	2 427	2 989	3 306	3 639	.
Fernsprechanschlüsse	JE 1 000	1 779	2 772	3 054	3 359	3 702 <sup>a)</sup>
Rundfunkteilnehmer <sup>3)</sup>						
Hörfunk	JA 1 000	2 464 <sup>b)</sup>	4 000	4 550	6 010	7 150 <sup>c)</sup>
Fernsehen	JA 1 000	140 <sup>b)</sup>	1 100	1 750	2 325	2 685 <sup>c)</sup>
<b>Fremdenverkehr</b>						
Grenzankünfte einreisender Auslands Gäste	1 000	6 113	14 251	17 859	19 184	21 682
nach ausgewählten Herkunftsländern 4)						
Frankreich	%	41,8	45,2	42,5	40,6	37,9
Großbritannien und Nordirland	%	10,2	9,5	10,9	11,9	11,8
Portugal	%	5,7	7,0	7,0	7,8	9,2
Deutschland	%	5,4	7,3	7,0	7,2	8,3
Schweden, Norwegen, Dänemark	%	1,9	2,7	3,7 <sup>d)</sup>	4,2 <sup>d)</sup>	3,9 <sup>d)</sup>

1) Ohne Gepäck. - 2) Inlands- und Auslandsverkehr. Briefsendungen schließen auch Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Päckchen ein. - 3) Geräte in Gebrauch. - 4) Das Herkunftsland bezeichnet die Staatsangehörigkeit der Reisenden, nicht deren ständigen Wohnsitz.

a) JE 1969 = 4,093 Mill. - b) Empfangsgenehmigungen. - c) JM 1968 = 3,5 Mill. Geräte in Gebrauch. - d) Einschl. Finnlands.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1967	1968	1969
Vereinigte Staaten	%	8,0	4,8	4,0	4,1 <sup>a)</sup>	4,6 <sup>a)</sup>
Niederlande	%	1,2	2,0	3,0	5,5 <sup>b)</sup>	6,8 <sup>b)</sup>
Belgien	%	1,7	2,0	2,6		
Italien	%	4,2	2,2	2,3	2,4	2,3
Schweiz	%	1,7	1,2	1,5	1,5	1,8
nach Verkehrswegen <sup>1)</sup>						
Landweg	1 000	4 636	11 066	13 474	13 657	15 115
Straße	1 000	4 135	9 730	12 064	12 378	13 551
Eisenbahn	1 000	501	1 336	1 410	1 279	1 564
Luftweg	1 000	466	1 817	2 794	3 499	4 517
Seeweg	1 000	1 011	1 369	1 590	564	589
		1960	1965	1966	1967	1968
Beherbergungsbetriebe						
Hotels	JE Anzahl	1 835	2 866	3 043	3 218	3 493
Pensionen	JE Anzahl	716	3 383	3 456	3 647	3 812
Campingplätze	Anzahl	84	333	351	380	423
Jugendherbergen	Anzahl	39 <sup>c)</sup>	40	40	40	59
Fremdenbetten bzw. -plätze (Plazas) in Beherbergungs- betrieben						
Hotels	JE 1 000	130,3	230,3	252,0	275,2	315,6
Pensionen	JE 1 000	20,5	97,7	102,2	109,3	118,8
Gasthäuser und Familien- pensionen	JE 1 000	.	149,7	149,7	149,7	149,7
Bungalows, Appartements usw.	JE 1 000	.	363,3	429,9	575,5	866,8
Campingplätze	JE 1 000	25,2	120,8	126,8	135,8	156,1
Jugendherbergen	JE 1 000	2,7 <sup>c)</sup>	3,1	3,1	3,1	4,1
Fremdenübernachtungen in Beherbergungsbetrieben	1 000	.	27 487 <sup>d)</sup>	33 312	34 773	38 625 <sup>e)</sup>
Hotels, Pensionen, Gast- häuser und Familien- pensionen	1 000	.	24 381 <sup>d)</sup>	29 476	31 319	.
Campingplätze	1 000	.	3 106 <sup>d)</sup>	3 835	3 454	.
		1960	1966	1967	1968	1969

#### Geld und Kredit

Währung Peseta (Pta) = 100 Céntimos (cts)

Kurs New Yorker Notierung	JE	DM für 1 Pta	0,07035	0,0669	0,0580	0,0580	0,0528 <sup>f)</sup>
	JE	US-\$ für 1 Pta	0,01675	0,016725	0,0145	0,0145	0,0143
Verbrauchergeldparität der Peseta im Verhält- nis zur DM nach deut- schem Verbrauchs- schema (Madrid u.a.) 100 Ptas = ... DM 2)	D	DM	9,67	7,71 <sup>g)</sup>	6,48	6,23	6,21
Gold- und Devisen- bestand 3)	JE	Mill. US-\$	541	1 040	1 049	1 095	833
Bar. Goldbestand	JE	Mill. US-\$	178	785	785	785	784
Bargeldumlauf (Noten und Münzen) 4)	JE	Mrd. Ptas	75,0	175,2	198,9	218,0	226,6 <sup>h)</sup>
Bargeldumlauf je Einwohner	JE	Ptas	2 465	5 474	6 162	6 698	6 877 <sup>h)</sup>
Bankeinlagen (jederzeit fällige) 5)	JE	Mrd. Ptas	125,4	311,1	362,0	408,9	443,3 <sup>h)</sup>
Bankkredite an Private	JE	Mrd. Ptas	232,3	758,1	890,3	1 074,8	1 282,2 <sup>h)</sup>

1) Ohne im Ausland lebende spanische Staatsangehörige (1968 = 1,5 Mill.; 1969 = 1,3 Mill.). - 2) Ab 1967 ohne Wohnungsmiete. - 3) Devisen: nur konvertible Währungen. - 4) Ohne Bestände der Geschäftsbanken. - 5) Geschäfts- und Sparkassen.

a) Einschl. Kanadas. - b) Einschl. Luxemburgs. - c) 1962. - d) April bis Dezember. - e) Januar bis Juli 1969 = 24,1 Mill. - f) Am 27. 10. 1969 nach der DM-Aufwertung für 1 Pta 0,0531 DM. - g) Januar bis Novem-  
ber. - h) November.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1966	1967	1968	1969
Spar- und Termin- einlagen 1)	JE	185,3	566,1	662,4	821,9	973,3 <sup>a)</sup>
Diskontsatz der Zentral- bank 2)	Mrd. Ptas % p.a.	4,6 <sup>b)</sup>	4,0 <sup>c)</sup>	4,5 <sup>d)</sup>	4,5	5,5 <sup>e)</sup>
		1965	1967	1968	1969 <sup>3)</sup>	1970 <sup>3)</sup>
<b>Öffentliche Finanzen</b>						
<b>Staatshaushalt</b>						
Einnahmen	Mrd. Ptas	149,6	213,3	234,2	265,3	309,8
Steuern insgesamt	Mrd. Ptas	130,2	176,4	188,8	221,2	260,7
Direkte Steuern	Mrd. Ptas	41,3	56,6	60,7	67,2	86,1
Steuer auf Einkom- men aus landwirt- schaftlichem Besitz	Mrd. Ptas	1,4	0,9	0,9	6,1	1,9
Steuer auf Einkom- men aus städti- schem Besitz	Mrd. Ptas	2,6	3,3	3,2		5,4
Steuern auf Einkom- men aus selbstän- diger und unselb- ständiger Erwerbs- tätigkeit	Mrd. Ptas	8,7	14,1	14,2		19,4
Kapitalertragsteuer	Mrd. Ptas	4,4	5,5	6,3	7,0	9,4
Körperschaftsteuer	Mrd. Ptas	13,5	18,7	19,8	21,1	28,4
Lizenz- und Gewinn- steuer	Mrd. Ptas	6,0	7,5	8,5	9,3	11,6
Einkommensonder- steuer	Mrd. Ptas	2,0	2,5	2,9	2,9	3,8
Erbschaft- und Grundsteuer	Mrd. Ptas	2,2	2,5	3,1	3,3	3,6
Sonstige direkte Steuern	Mrd. Ptas	0,5	1,6	1,7	1,9	2,6
Indirekte Steuern und Abgaben	Mrd. Ptas	88,9	119,7	128,1	154,0	174,6
Einfuhrzölle und -abgaben	Mrd. Ptas	24,1	26,5	23,9	26,9	29,9
Allgemeine Ver- brauchssteuer 4)	Mrd. Ptas	26,2	37,6	43,0	109,6	58,8
Luxussteuer	Mrd. Ptas	16,4	24,7	27,5		38,7
Monopolsteuern	Mrd. Ptas	10,9	17,4	18,5		26,6
Verkehrs- und Stempelsteuern	Mrd. Ptas	9,9	12,9	15,2	.	20,2
Sonstige indirekte Steuern und Abgaben	Mrd. Ptas	1,4	0,6	-	0,5	0,4
Sonstige Einnahmen	Mrd. Ptas	19,4	36,9	45,4	44,1	49,0
Ausgaben	Mrd. Ptas	152,7	209,3	242,1	271,8	309,7
Laufende Ausgaben	Mrd. Ptas	94,6	146,9	167,3	179,3	207,0
Löhne, Gehälter, Renten	Mrd. Ptas	48,6	87,5	98,1	113,0	127,1
Vorratshaltung und Instandsetzung	Mrd. Ptas	15,3	18,0	16,1	16,0	18,8
Laufende Subventio- nen und Übertra- gungen	Mrd. Ptas	26,1	38,0	47,1	45,0	55,3
Zinszahlungen auf die öffentliche Schuld	Mrd. Ptas	4,6	3,4	6,0	5,3	5,8
Direktinvestitionen	Mrd. Ptas	28,4	34,4	37,5	44,7	52,9
Öffentliche Arbeiten	Mrd. Ptas	14,6	20,3	22,9	22,5	.
Bildungswesen	Mrd. Ptas	1,8	2,8	3,6	7,4	.
Verteidigung 5)	Mrd. Ptas	4,9	6,1	4,1	6,8	.
Provinzen und Gemeinden 6)	Mrd. Ptas	1,4	1,7	0,6	2,7	.
Kapitalübertragungen	Mrd. Ptas	22,9	27,9	28,8	40,2	41,2
Tilgungszahlungen auf die Öffent- liche Schuld und sonstige Finanz- transaktionen	Mrd. Ptas	3,5	3,9	5,0	7,4	8,6

1) Geschäfts- und Sparbanken. - 2) Im Verkehr mit Geschäftsbanken. - 3) Voranschläge. - 4) Einschl. der Sonderverbrauchssteuer und der allgemeinen Umsatzsteuer. - 5) Einschl. Flugplätze. - 6) Zuweisungen des Zentralhaushalts für Investitionen der Provinzen und Gemeinden.

a) November. - b) Gültig ab 11. April. - c) Gültig seit 9. Juni 1961. - d) Gültig ab 27. November. - e) Gültig ab 22. Juli. Am 23. 3. 1970 wurde der Diskontsatz auf 6,5 % erhöht.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1967	1968	1969 <sup>1)</sup>	1970 <sup>1)</sup>
Nachtragshaushalt	Mrd. Ptas	3,3	- 3,8	3,5	-	-
Mehrausgaben (-), -einnahmen (+)	Mrd. Ptas	- 3,1	+ 4,0	- 7,9	- 6,5	± 0
		1960	1965	1966	1967	1968
Sonderhaushalte						
Einnahmen	Mrd. Ptas	2,8	1,6	2,6	1,9	.
Ausgaben	Mrd. Ptas	3,1	2,0	2,0	2,3	.
Mehrausgaben (-), -einnahmen (+)	Mrd. Ptas	- 0,3	- 0,4	+ 0,6	- 0,4	.
Haushalte der Provinzen						
Einnahmen	Mrd. Ptas	3,7	6,3	7,5	8,7	9,6
Direkte Steuern	Mrd. Ptas	2,8	2,7	1,5	1,6	1,8
Indirekte Steuern	Mrd. Ptas	0,3	0,8	1,0	1,0	1,2
Abgaben und andere						
Einnahmen	Mrd. Ptas	0,2	0,3	0,4	0,5	0,6
Subventionen	Mrd. Ptas	0,2	2,0	4,2	5,0	5,5
Vermögenseinnahmen	Mrd. Ptas	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2
Außerordentliche und						
Kapitaleinnahmen	Mrd. Ptas	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1
Sonstige	Mrd. Ptas	0,1	0,2	0,2	0,2	0,3
Ausgaben	Mrd. Ptas	3,7	6,3	7,5	8,7	9,6
Personalausgaben	Mrd. Ptas	1,0	1,9	2,2	2,6	2,9
Sachausgaben	Mrd. Ptas	1,2	2,0	2,2	2,5	2,6
Renten und Pensionen	Mrd. Ptas	0,1	0,2	0,2	0,3	0,3
Subventionen	Mrd. Ptas	0,8	1,3	1,7	2,0	2,1
Außerordentliche und						
Kapitalausgaben	Mrd. Ptas	0,4	0,7	0,9	0,9	0,9
Schuldendienst	Mrd. Ptas	0,1	0,2	0,3	0,3	0,3
Sonstige	Mrd. Ptas	0,1	0,1	0,1	0,1	0,5
Staatsschuld	JA	93,2	113,1	137,3	160,5	186,9
Innere Verschuldung	JA	92,7	112,9	137,2	160,3	186,8
Äußere Verschuldung	JA	0,5	0,2	0,2	0,1	0,1
		1960	1966	1967	1968	1969
Preise und Löhne						
Preise						
Index der Großhandels- preise	1962 = 100 <sup>2)</sup>	92,9	121,2	121,9	124,7	127,8
dar. Nahrungsmittel,						
Getränke und Tabak	1962 = 100	89,3	129,3	129,8	133,7	137,0
Nahrungsmittel	1962 = 100	88,4	130,3	130,3	133,6	136,5
Textilien	1962 = 100	90,2	106,3	107,8	106,5	107,2
Wolle	1962 = 100	93,4	107,4	107,2	104,6	106,3
Baumwolle	1962 = 100	88,2	105,2	108,3	106,0	105,8
Baumaterialien	1962 = 100	102,2	117,0	119,1	119,2	120,8
Metalle, Metallwaren						
und Maschinen	1962 = 100	99,9	113,9	112,6	114,8	119,0
Maschinen	1962 = 100	101,3	104,6	106,5	106,5	106,5
Chemische Erzeugnisse	1962 = 100	101,5	112,4	113,1	116,3	117,5
Durchschnittliche Groß- handelspreise aus- gewählter Waren						
Eier	Ptas/100 St	222,05	246,82	257,62	251,98	231,07
Butter	Ptas/kg	80,74	100,35	108,79	111,66	108,00
Weizen	Ptas/dz	513,00	670,63	672,79	676,83	674,25
Mais	Ptas/dz	509,58	539,17	565,33	587,17	618,67
Reis	Ptas/dz	454,25	651,25	650,58	746,92	762,33
Weizenmehl	Ptas/dz	659,72	856,53	856,03	855,09	855,88
Apfelsinen	Ptas/kg	6,36	7,74	6,05	6,63	7,27
Zitronen	Ptas/kg	6,07	6,28	6,35	9,27	11,36
Kartoffeln	Ptas/dz	212,00	486,25	367,75	447,58	488,17
Zucker, weiß, gemahlen	Ptas/kg	11,46	14,81	14,71	14,71	14,71
Rohkaffee, afrikani- scher Robusta	Ptas/dz	8 000	7 278	7 278	7 278	7 278
Olivöl, andalusisches	Ptas/kg	23,04	33,78	35,66	36,30	36,81
Rotwein, Tischwein	Ptas/hl	32,27	32,46	36,84	44,23	49,96

1) Voranschläge. - 2) Originalbasis: 1955 = 100.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1966	1967	1968	1969
Wolle <sup>1)</sup> , gewöhnliche Burgos weiße Merino- Extremadura	Ptas/kg	113,23	96,58	68,89	63,17	80,33
Baumwolle 2)	Ptas/kg	181,29	178,00	168,65	163,67	182,96
Zement, Portland	Ptas/t	46,11 <sup>a)</sup>	57,80	56,99	58,05	58,05
Kupfer, Barren-	Ptas/kg	502,92	935,50	931,15	928,41	926,99
Aluminium, Barren-	Ptas/kg	51,06	108,91	87,11	104,77	122,09
Blei, Barren-	Ptas/kg	35,17	34,64	35,18	37,14	37,55
Quecksilber, ab Almadén	Ptas/t	17 938	18 951	19 256	19 256	19 256
Steinkohle 3)	Ptas/t	9 773	26 048	28 572	31 359	29 977
Benzin	Ptas/l	647	1 015	1 130	1 316	1 288
Heizöl	Ptas/t	7,96	7,96	8,17	8,38	8,38
		2 493	2 304	2 304	2 304	2 304
		1961	1964	1965	1966	1967
Preisindex für die Lebenshaltung	1968 = 100 <sup>4)</sup>	60,59	74,47	84,32	89,55	95,32
Ernährung	1968 = 100	61,19	76,18	88,23	92,17	95,67
Kleidung und Schuhe	1968 = 100	53,64	69,63	78,54	86,17	96,11
Wohnung	1968 = 100	61,60	72,20	79,80	86,10	93,64
Hausrat	1968 = 100	70,04	83,11	89,04	92,67	96,75
Sonstiges	1968 = 100	60,45	70,74	77,06	84,56	93,48
		Barcelona			Madrid	
		1965	1967	1968	1965	1967
Durchschnittliche Einzel- handelspreise aus- gewählter Waren 5)						
Rindfleisch, Lende <sup>6)</sup>	Ptas/kg	100,00	120,00	120,00	110,00	120,00
Rindfleisch, Brust- stück 6)	Ptas/kg	.	.	40,00	70,00	85,00
Schweinefleisch, Schulterstück 6)	Ptas/kg	140,00	150,00	.	140,00	130,00
Hammelkeule	Ptas/kg	78,09	100,00	140,00	84,00	110,00
Schinken, roh <sup>6)</sup>	Ptas/kg	350,00	400,00	440,00	300,00	310,00
Weißfisch, frisch	Ptas/kg	43,75	64,50	74,30	61,25	63,00
Stockfisch	Ptas/kg	45,00	45,00	49,80	41,00	48,00
Eier, frisch	Ptas/St	3,33	3,00	2,19	3,00	3,00
Käse (Vollfett-)	Ptas/kg	110,00	130,00	140,00	100,00	130,00
Olivöl	Ptas/l	39,00	39,00	35,00	39,50	40,50
Weißbrot	Ptas/kg	9,30	10,00	10,50	12,50	16,00
Reis 7)	Ptas/kg	14,00	16,00	16,00	15,00	17,00
Kartoffeln	Ptas/kg	6,50	4,50	6,10	6,50	4,50
Zwiebeln	Ptas/kg	9,00	7,00	6,00	6,50	7,50
Äpfel	Ptas/kg	15,00	16,00	16,00	18,00	24,50
Apfelsinen	Ptas/kg	16,00	18,00	24,00	24,00	19,50
Zucker 8)	Ptas/kg	15,50	15,50	15,50	16,00	15,50
Kaffee 9)	Ptas/kg	140,00	140,00	140,00	120,00	120,00
Elektrischer Strom	Ptas/kWh	2,78	2,92	2,92	2,78	2,95
Gas (Koch-)	Ptas/100 cbm	396,00	396,00	396,00	253,00	296,00
Seife (Wasch-)	Ptas/100 g	2,33	2,33	2,27	1,83	2,18
Zigaretten	Ptas/20 St	3,00	3,00	3,00	.	.
		Sevilla			Valencia	
		1965	1967	1968	1965	1967
Rindfleisch, Lende <sup>6)</sup>	Ptas/kg	120,00	120,00	120,00	108,00	120,00
Rindfleisch, Brust- stück 6)	Ptas/kg	60,00	50,00	60,00	72,00	84,00
Schweinefleisch, Schulterstück 6)	Ptas/kg	100,00	140,00	140,00	126,40	133,30
Hammelkeule	Ptas/kg	60,00	80,00	120,00	110,00	136,00
Schinken, roh <sup>6)</sup>	Ptas/kg	320,00	400,00	300,00	349,00	370,00
Weißfisch, frisch	Ptas/kg	35,85	62,90	33,00	76,10	76,40
Stockfisch	Ptas/kg	24,50	24,50	42,50	42,00	41,60
Eier, frisch	Ptas/St	3,08	3,00	2,43	3,43	3,20
Käse (Vollfett-)	Ptas/kg	120,00	160,00	140,00	115,60	138,70
Olivöl	Ptas/l	33,50	39,00	36,00	36,40	36,30
Weißbrot	Ptas/kg	11,50	15,70	15,70	11,25	12,50
Reis 7)	Ptas/kg	13,20	13,15	13,15	14,60	13,70
Kartoffeln	Ptas/kg	6,15	4,00	6,50	6,90	4,83
Zwiebeln	Ptas/kg	5,50	5,75	6,80	4,80	5,30
Äpfel	Ptas/kg	9,00	14,00	16,00	12,40	11,70
Apfelsinen	Ptas/kg	11,50	17,75	22,00	12,80	13,70
Zucker 8)	Ptas/kg	15,50	15,50	15,50	15,80	15,60
Kaffee 9)	Ptas/kg	120,50	120,50	120,00	115,40	116,30

1) Inländische Schweißwolle. - 2) Amerikan. middling, 1 1/32 inch. - 3) Anthrazit, gesiebt. - 4) Originalbasis: 1958 = 100. - 5) Oktober des jeweiligen Jahres. - 6) Ohne Knochen. - 7) Ganzkörnig, poliert. - 8) Granuliert, weiß. - 9) Geröstet.  
a) Amerikan. Good-Mid 15/16.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Sevilla			Valencia		
		1965	1967	1968	1965	1967	1968
Elektrischer Strom	Ptas/kWh	2,87	3,02	3,02	3,77	3,81	3,81
Gas (Koch-)	Ptas/100 cbm	250,00	250,00	377,00	282,00	282,00	282,00
Seife (Wasch-)	Ptas/100 g	1,50	1,67	1,67	2,42	2,50	2,09
Zigaretten	Ptas/20 St	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00
		1964	1965	1966	1967	1968	
Löhne							
Durchschnittliche Brutto- stundenverdienste männ- licher und weiblicher Arbeiter nach ausgewähl- ten Wirtschaftszweigen und Arbeitergruppen							
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden							
Kohlenbergbau							
Hochqualifizierte							
Facharbeiter m	Ptas	33,82	44,47	52,26	58,76	66,68	
Facharbeiter m	Ptas	25,66	32,60	38,60	42,99	47,33	
Angelernte							
Arbeiter m	Ptas	23,60	29,80	36,02	42,00	47,49	
Hilfsarbeiter m	Ptas	19,82	24,98	28,32	32,43	34,55	
Erzbergbau							
Hochqualifizierte							
Facharbeiter m	Ptas	23,11	25,86	31,40	33,68	36,90	
Facharbeiter m	Ptas	20,03	23,88	28,66	31,79	34,02	
Angelernte							
Arbeiter m	Ptas	18,31	21,42	27,25	31,51	33,32	
Hilfsarbeiter m	Ptas	15,26	17,32	23,25	27,11	29,41	
Verarbeitende Industrie							
Nahrungsmittel- industrie 1)							
Hochqualifizierte							
Facharbeiter m	Ptas	21,89	24,82	27,77	32,52	35,90	
Facharbeiter w	Ptas	13,47	14,68	16,57	20,86	22,02	
Facharbeiter m	Ptas	18,42	20,96	23,13	26,88	29,26	
Facharbeiter w	Ptas	13,00	14,56	15,94	17,67	20,39	
Angelernte							
Arbeiter m	Ptas	16,42	18,49	21,51	24,56	26,96	
Arbeiter w	Ptas	15,37	14,48	15,02	18,43	20,70	
Hilfsarbeiter m	Ptas	14,09	15,92	17,88	20,48	21,95	
Hilfsarbeiter w	Ptas	11,27	11,76	12,92	16,31	18,05	
Textilindustrie							
Hochqualifizierte							
Facharbeiter m	Ptas	22,89	26,18	30,64	35,88	36,82	
Facharbeiter w	Ptas	16,03	17,75	20,82	24,77	25,62	
Facharbeiter m	Ptas	18,43	20,90	23,60	27,73	29,72	
Facharbeiter w	Ptas	14,52	16,24	18,71	22,54	28,33	
Angelernte							
Arbeiter m	Ptas	16,07	18,92	21,26	25,49	26,63	
Arbeiter w	Ptas	13,29	13,95	15,25	18,74	20,40	
Hilfsarbeiter m	Ptas	13,93	15,22	17,50	16,71	22,24	
Hilfsarbeiter w	Ptas	11,34	12,05	14,12	16,71	18,48	
Holzindustrie 2)							
Hochqualifizierte							
Facharbeiter m	Ptas	19,11	21,30	23,65	26,89	29,36	
Facharbeiter w	Ptas	13,00	16,25	16,83	19,06	19,59	
Facharbeiter m	Ptas	15,42	17,53	19,57	22,32	24,55	
Facharbeiter w	Ptas	13,09	13,83	15,89	19,00	19,89	
Angelernte							
Arbeiter m	Ptas	15,16	16,28	17,39	19,60	22,06	
Arbeiter w	Ptas	11,76	13,02	14,87	15,83	18,07	
Hilfsarbeiter m	Ptas	12,03	13,35	14,57	17,06	17,93	
Hilfsarbeiter w	Ptas	10,63	12,54	13,33	14,20	14,89	
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe, Verlagswesen							
Hochqualifizierte							
Facharbeiter m	Ptas	27,63	30,35	35,00	40,97	43,42	
Facharbeiter w	Ptas	18,58	21,61	25,29	28,88	30,55	
Facharbeiter m	Ptas	20,96	22,98	26,76	29,88	32,24	
Facharbeiter w	Ptas	15,30	16,24	19,02	22,30	22,89	
Angelernte							
Arbeiter m	Ptas	15,98	18,90	23,22	25,60	27,29	
Arbeiter w	Ptas	13,14	16,07	20,29	23,69	23,78	
Hilfsarbeiter m	Ptas	16,01	18,55	21,90	24,30	24,51	
Hilfsarbeiter w	Ptas	13,09	14,33	16,75	20,18	21,13	

1) Einschl. Getränke- und Tabakindustrie. - 2) Einschl. Kork- und Möbelindustrie.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1964	1965	1966	1967	1968
Lederindustrie						
Hochqualifizierte						
Facharbeiter m	Ptas	18,36	21,50	23,81	26,71	28,43
w	Ptas	14,56	16,38	19,63	22,76	23,92
Facharbeiter m	Ptas	15,25	17,55	20,48	21,96	24,36
w	Ptas	12,49	13,88	15,76	16,90	18,38
Angelernte						
Arbeiter m	Ptas	14,87	16,64	18,94	20,58	22,58
w	Ptas	11,15	11,92	14,83	15,88	17,11
Hilfsarbeiter m	Ptas	13,55	14,79	17,42	19,91	20,87
w	Ptas	11,71	11,75	13,98	15,31	17,14
Chemische Industrie						
Hochqualifizierte						
Facharbeiter m	Ptas	22,92	26,55	30,37	34,24	37,84
w	Ptas	14,65	16,45	18,59	21,66	24,76
Facharbeiter m	Ptas	19,38	23,05	25,96	29,97	33,14
w	Ptas	11,79	12,62	14,07	16,50	18,79
Angelernte						
Arbeiter m	Ptas	18,46	21,41	24,65	27,11	30,24
w	Ptas	15,68	18,23	21,61	24,60	27,14
Hilfsarbeiter m	Ptas	15,55	17,84	21,29	24,61	26,27
w	Ptas	11,94	13,66	16,33	20,31	21,64
Eisen- und Metall- erzeugung 1)						
Hochqualifizierte						
Facharbeiter m	Ptas	23,21	26,67	31,39	34,87	36,83
Facharbeiter m	Ptas	18,99	22,20	26,55	29,41	31,08
Angelernte						
Arbeiter m	Ptas	20,26	23,21	27,28	30,60	32,75
Hilfsarbeiter m	Ptas	16,00	17,94	21,71	23,80	25,47
w	Ptas	13,53	15,10	17,86	20,21	22,25
Baugewerbe						
Hochqualifizierte						
Facharbeiter m	Ptas	17,58	20,28	23,59	27,76	29,87
Facharbeiter m	Ptas	14,86	17,34	19,91	23,29	25,02
Angelernte						
Arbeiter m	Ptas	12,68	14,88	17,33	19,77	22,10
Hilfsarbeiter m	Ptas	12,17	13,90	15,40	17,94	19,53
Vorherrschende tarifliche Stundenlohnsätze männ- licher und weiblicher Arbeiter nach Wirt- schaftszweigen und Berufen 2)						
Energiewirtschaft						
Elektroinstallateur im Außendienst	Ptas	.	22,26	30,34	30,34	30,34
Hilfsarbeiter in Kraftwerken	Ptas	.	18,06	24,38	24,38	24,40
Bergbau						
Hauer untertage	Ptas	21,52	21,52	37,49 <sup>a)</sup>	41,13	41,13
Lader, Förderer untertage	Ptas	19,52	19,52	33,67 <sup>a)</sup>	37,89	37,89
Verarbeitende Industrie						
Nahrungsmittel- industrie						
Bäcker	Ptas	17,07	19,73	25,14	25,61	30,19 <sup>b)</sup>
Textilindustrie						
Spinner m/w	Ptas	21,65	21,65	26,03	31,31	32,63 <sup>b)</sup>
Weber	Ptas	20,52	20,52	24,80	30,50	32,63 <sup>b)</sup>
Webstuhleinrichter (Vorarbeiter)	Ptas	26,32	26,32	29,83	35,12	52,73 <sup>b)</sup>
Hilfsarbeiter	Ptas	17,27	17,27	20,53	24,84	24,84
Bekleidungsindustrie						
Maschinennäher m	Ptas	13,73	19,23	32,48	32,57	32,57
w	Ptas	13,73	14,23	23,20	23,29	32,57
Möbelindustrie						
Tischler, Polste- rer, Polierer	Ptas	28,87	21,60	29,12	31,14	32,27 <sup>b)</sup>
Druckgewerbe						
Handsetzer	Ptas	21,35	24,88	32,80	38,19	40,07
Maschinensetzer (Linotype)	Ptas	23,18	25,73	33,97	41,98	42,61
Drucker	Ptas	21,35	27,58	36,62	40,08	40,08
Buchbinder m	Ptas	21,35	21,35	37,35	38,19	38,76
Hilfsarbeiter	Ptas	16,38	16,38	27,32	27,96	27,96
Chemische Industrie						
Chemiewerker (Mischer)	Ptas	17,19	18,86	23,18	28,97	29,61 <sup>b)</sup>

1) Einschl. EBM-Waren-Industrie, Maschinen- und Fahrzeugbau. - 2) Oktober des jeweiligen Jahres. Lohnzone I; verheiratete Männer mit einem Kind oder alleinstehende Frauen mit einer abhängigen Person.

a) Mindestsätze. - b) Durchschnittliche tarifliche Stundenlohnsätze.



Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1964	1965	1966	1967	1968
Eisenschaffende Industrie						
Schmelzer	Ptas	23,26	23,26	38,34	38,34	38,34
Maschinenbau						
Maschinenbauer und -monteur, Bank- und Kernformer, Modelltischler	Ptas	24,38	27,51	32,10	32,10	32,10
Hilfsarbeiter	Ptas	21,13	23,88	27,43	27,43	27,43
Fahrzeugbau						
Mechaniker 1)	Ptas	.	19,77	28,24	28,24	32,90 <sup>a)</sup>
Baugewerbe						
Ziegelmaurer, Zementierer, Zimmermann, Rohrleger und -installateur, Elektroinstallateur	Ptas	14,66	25,07	27,88	28,31 <sup>b)</sup>	28,31
Hilfsarbeiter	Ptas	11,03	15,13	17,54	19,64 <sup>b)</sup>	20,07
Verkehr						
Eisenbahnen						
Be- und Entlader, 2)						
Streckenarbeiter 2)	Ptas	9,65	9,65	14,30	16,34 <sup>b)</sup>	16,34 <sup>b)</sup>
Omnibusse						
Fahrer 2)	Ptas	9,50	12,85	42,24	42,24	42,24
Schaffner 2)	Ptas	9,50	10,00	37,17	37,17	37,17
Güterbeförderung im Straßenverkehr						
Lastkraftwagenfahrer (LKW unter 2 t) 2)	Ptas	11,25	12,50	16,48	24,71	27,03 <sup>a)</sup>
Sozialprodukt						
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen						
in jeweiligen Preisen						
insgesamt	Mrd. Ptas	1 088,0	1 287,1	1 477,4	1 632,2	1 764,0
je Einwohner	Ptas	34 720	40 730	46 360	50 780	54 430
Veränderung gegenüber dem Vorjahr						
insgesamt	%	+ 15,9	+ 18,3	+ 14,8	+ 10,5	+ 8,1
je Einwohner	%	+ 15,0	+ 17,3	+ 13,8	+ 9,5	+ 7,2
in Preisen von 1964						
insgesamt	Mrd. Ptas	1 088,0	1 166,2	1 260,6	1 301,0	.
je Einwohner	Ptas	34 720	36 900	39 550	40 480	.
Veränderung gegenüber dem Vorjahr						
insgesamt	%	.	+ 7,2	+ 8,1	+ 3,2	.
je Einwohner	%	.	+ 6,3	+ 7,2	+ 2,4	.
Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten	Mrd. Ptas	1 014,5	1 198,4	1 372,6	1 502,6	1 642,6
davon:						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	%	18,4	18,0	17,6	16,4	16,2
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	%	1,4	1,4	1,2	1,1	1,1
Energiewirtschaft (einschl. Wasserversorgung)	%	2,2	2,1	2,1	2,0	2,0
Verarbeitendes Gewerbe	%	28,4	27,4	27,1	26,4	25,3
Baugewerbe	%	5,5	5,4	5,2	5,2	5,1
Handel	%	10,7	12,0	12,2	12,5	12,3
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	%	6,1	6,2	6,2	6,3	6,6
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen	%	4,0	4,3	4,4	4,5	4,6
Wohnungsvermietung	%	3,5	3,4	3,4	3,5	4,4
Staat	%	5,6	5,6	6,0	6,7	6,9
Sonstige Dienstleistungen	%	14,2	14,4	14,6	15,4	15,5

1) In Kraftfahrzeug-Reparaturwerkstätten. - 2) Ohne Familienzuschuß.

a) Durchschnittliche tarifliche Stundenlohnsätze. - b) Mindestsätze.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1964	1965	1966	1967	1968
Verteilung des Volkseinkommens	Mrd. Ptas	946,2	1 117,8	1 274,6	1 389,4	.
davon:						
Einkommen aus unselbständiger Arbeit	%	54,5	54,0	55,4	58,5	.
Einkommen aus Unternehmertätigkeit	%	25,2	26,8	26,5	25,0	.
Zinsen, Dividenden, Nettomieten	%	10,5	10,0	9,4	9,0	.
Unverteilte Gewinne der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit	%	9,3	8,6	8,2	7,0	.
dar. Direkte Steuern	%	3,4	3,2	3,1	3,1	.
Einkommen des Staates aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	%	1,5	1,7	1,3	1,3	.
abzüglich Zinsen auf öffentliche Schulden	%	0,8	0,8	0,7	0,7	.
abzüglich Zinsen auf Konsumentenschulden	%	0,1	0,1	0,1	0,2	.
Verwendung des Brutto-sozialprodukts zu Marktpreisen	Mrd. Ptas	1 088,0	1 287,1	1 477,4	1 632,2	1 764,0
davon:						
Privater Verbrauch	%	68,3	68,9	68,6	69,8	70,2
Staatsverbrauch	%	8,6	8,7	9,8	10,2	10,2
Anlageinvestitionen	%	22,5	22,9	22,7	21,3	20,9
Vorratsveränderung	%	+ 2,1	+ 3,4	+ 3,7	+ 2,0	+ 1,4
Außenbeitrag	%	- 1,6	- 3,9	- 3,9	- 3,4	- 2,8
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	%	12,0	11,3	11,9	11,1	13,3
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	%	13,6	15,2	15,8	14,5	16,1
Zahlungsbilanz (Salden)						
Leistungsbilanz (Einfuhr-(-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+))	Mill. US-\$	- 295	- 846	- 983	- 906	- 710
Warenverkehr (Handelsbilanz)	Mill. US-\$	- 1 077	- 1 759	- 1 992	- 1 781	- 1 575
Dienstleistungsverkehr	Mill. US-\$	+ 782	+ 913	+ 1 009	+ 875	+ 865
Reiseverkehr	Mill. US-\$	+ 852	+ 1 027	+ 1 202	+ 1 112	+ 1 111
Übrige Dienstleistungen	Mill. US-\$	- 70	- 114	- 193	- 237	- 246
Übertragungen (Öffentliche und private; Überschuß der Übertragungen aus dem Ausland (+) bzw. an das Ausland (-))	Mill. US-\$	+ 327	+ 359	+ 419	+ 451	+ 450
(Saldo der laufenden Posten)	Mill. US-\$	+ 32	- 487	- 564	- 455	- 260
Kapitalbilanz (Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) des Nettoauslandsvermögens)	Mill. US-\$	+ 75	- 439	- 538	- 674	- 514
Langfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalimport:-, Nettokapital-export:+)	Mill. US-\$	- 243	- 298	- 347	- 535	- 585
Kurzfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalimport:-, Nettokapital-export:+)	Mill. US-\$	- 32	- 18	- 20	- 15	} + 71
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) der Währungsreserven (Bestandsveränderung)	Mill. US-\$	+ 350	- 123	- 171	- 124	
Ungeklärte Beträge	Mill. US-\$	- 43	- 48	- 26	+ 219	+ 254

# Entwicklungsplanung

In den Jahren 1959 und 1960 wurde in Zusammenarbeit mit der Weltbank und der OECD ein Stabilisierungsprogramm aufgestellt, das die Grundlage für die folgenden Entwicklungspläne darstellte. Es sah vor allem Maßnahmen zur Eindämmung inflationärer Tendenzen durch Kürzung der Staatsausgaben und durch Kreditrestriktionen vor, ferner eine Liberalisierung der Außenwirtschaft bei gleichzeitiger Abwertung der Währung und Übergang zu einheitlichen Wechselkursen. Im ersten Entwicklungsplan (1964 bis 1967) bildete der Strukturwandel der Volkswirtschaft die Hauptaufgabe. Die Planziele strebten einen wirtschaftlichen Ausgleich zwischen den ländlichen und städtischen Gebieten und die Erweiterung der Erwerbs- und Ausbildungsmöglichkeiten an. Zur Förderung der industriellen Produktion diente die Gründung von Entwicklungszentren (Polos de Desarrollo) in Gebieten, in denen bereits Industrien bestanden (La Coruña, Vigo, Valladolid, Saragossa, Sevilla). In "Förderzentren" (Polos de promoción) wurden Industriebetriebe neu errichtet (Huelva, Burgos). Die Förderungsmaßnahmen, die auch heute noch gelten, umfaßten neben Steuer- und Zollermäßigungen auch Subventionen (bis zu 20 % der Investitionen in Förderungs-, bis zu 10 % in Entwicklungszentren). Die Planziele wurden nur teilweise erreicht. Die öffentlichen Investitionen für den Planungszeitraum waren auf insgesamt rd. 335 Mrd. Ptas festgelegt; private Investitionen sollten rd. 400 Mrd. Ptas betragen. Der Plan setzte im privatwirtschaftlichen Bereich nur Leitgrößen, während er für die staatlichen Organe und die im Staatsbesitz befindlichen Unternehmen bindend war.

Der zweite Entwicklungsplan (1968 bis 1971) trat erst Anfang 1969 in Kraft, da er wegen der Währungsabwertung im November 1967 und der anschließenden Stabilisierungsmaßnahmen zurückgestellt und teilweise neu formuliert wurde. Ähnlich wie das erste Entwicklungsprogramm ist dieser Plan für den öffentlichen Bereich verbindlich, während er der Privatwirtschaft Orientierungshilfen gibt, die mit Steuervergünstigungen, Subventionen und anderen Fördermaßnahmen verbunden sind.

Während vorher das Schwergewicht auf der Industrieförderung lag, werden im zweiten Entwicklungsplan die Landwirtschaft, das Bildungswesen und der Wohnungsbau als wichtigste Entwicklungsbereiche ausgewiesen. Auch auf die Ausweitung der Exportmöglichkeiten wird verstärkt Wert gelegt. Im Bereich der Landwirtschaft ist eine selektive Erhöhung der Agrarproduktion und eine Einkommensangleichung der Landbevölkerung an das Niveau der Städte vorgesehen.

Für das Bruttosozialprodukt, das Volkseinkommen, die Beschäftigung sowie den privaten und öffentlichen Verbrauch wurden folgende Zielwerte vorgesehen: Die jährliche reale Wachstumsrate des Bruttosozialprodukts ist mit 5,5 % niedriger angesetzt als im ersten Entwicklungsplan (6 %). Das langsamere Wirtschaftswachstum soll eine neue Überhitzung der Inlandsnachfrage verhindern, um die Devisenreserven nicht zu gefährden und den Export zu fördern. Das Pro-Kopf-Einkommen der Bevölkerung soll von 42 907 Ptas (1967) auf 56 000 Ptas (1971) steigen. Ferner sollen rd. eine Million neuer Arbeitsplätze geschaffen werden, etwa je zur Hälfte in der Industrie und im tertiären Sektor; die Landwirtschaft soll dagegen rd. 420 000 Arbeitskräfte freisetzen. Für den privaten Verbrauch ist ein jährliches reales Wachstum um 4,5 %, für den öffentlichen Verbrauch um 3,4 % vorgesehen. Die Energiegewinnung soll jährlich um 8 %, die Eisen- und Stahlerzeugung um 17 % ansteigen. Nach dem laufenden Plan betragen die öffentlichen Investitionen 548,4 Mrd. Ptas, die zu 67,2 % aus dem Staatshaushalt, zu 28,8 % aus Eigenmitteln dezentralisierter Verwaltungen und zu 4 % aus anderen Finanzierungsquellen (Auslandskredite) bereitgestellt werden. Für die Wirtschaftsförderung auf den Kanarischen Inseln sind öffentliche Investitionen in Höhe von 18,4 Mrd. Ptas vorgesehen. Besonders nachdrücklich gefördert wurde seit 1966 das Hinterland von Gibraltar, um die früher in der britischen Besetzung beschäftigten Arbeitskräfte auf spanischem Gebiet unterzubringen.

Öffentliche Investitionen nach Sektoren und Finanzierungsquellen 1968/1971 in Mill. Ptas

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt	Anteil an den Gesamtinvestitionen %	Staatshaushalt	Lokale Körperschaften	Autonome Organisationen und andere öffentliche Einrichtungen	Außenfinanzierung
Sozial- und Gesundheitswesen	16 270	3,0	6 340	1 700	8 230	-
Erziehung und Berufsausbildung	60 821	11,1	56 520	2 500	1 801	-
Landwirtschaft	34 439	6,3	30 239	2 000	2 200	-
Verbesserung der landwirtschaftlichen Struktur	20 000	3,7	11 200	8 800	-	-
Bewässerung, Wasserwirtschaft	52 900	9,6	49 700	-	2 000	1 200
Wohnungsbau	53 767	9,8	39 987	2 000	9 780	2 000
Städtische Infrastruktur und Dienste	59 955	10,9	31 800	18 206	8 099	1 850
Wissenschaftliche und technische Forschung	6 358	1,2	6 298	-	60	-
Verkehr	113 984	20,8	85 900	-	15 305	12 779
Post und Fernmeldewesen	3 500	0,6	3 220	-	280	-
Fremdenverkehr	4 250	0,8	3 740	-	510	-
Information, Kultur, Sport	3 500	0,6	3 500	-	-	-
Binnenhandel	4 500	0,8	2 075	2 125	300	-
Andere Sektoren	12 676	2,3	11 476	-	1 200	-
Förderungs- und Entwicklungsgebiete	8 560	1,6	8 560	-	-	-
Noch zu bestimmende Investitionen	2 945	0,5	2 945	-	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>548 425</b>	<b>100</b>	<b>368 500</b>	<b>37 331</b>	<b>120 565</b>	<b>22 029</b>

# Entwicklungshilfe (Nettoleistungen)

## 1. Multilateral

Auszahlungen der Weltbank, der Internationalen Finanzkorporation (IFC), der Internationalen Entwicklungsorganisation (IDA) und anderer Entwicklungsorganisationen, abzüglich Kapitalzeichnungen und Rückzahlungen; ohne Auszahlungen von UN-Institutionen

	Mill. US-\$
1960 bis 1967	45,62
dar.:	
1963	- 9,30 <sup>a)</sup>
1964	- 10,80 <sup>a)</sup>
1965	8,50
1966	43,30
1967	29,83

Auszahlungen von UN-Institutionen (abzüglich der Beiträge) für technische und soziale Hilfeleistung, aber ohne Weltnahrungsmittelprogramm. Für einige Institutionen, deren Nettoauszahlungen in den amtlichen UN-Berichten nicht ausgewiesen sind, wurden diese von der OECD so genau wie möglich ermittelt.

	Mill. US-\$
1960 bis 1967	1,38
dar.:	
1963	- 0,08 <sup>a)</sup>
1964	0,63
1965	- 0,03 <sup>a)</sup>
1966	0,19
1967	-

## 2. Bilateral

### 1) Öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder<sup>1)</sup>

	Mill. US-\$
darunter:	
Vereinigte Staaten	1960 bis 1967 416,80
Bundesrepublik Deutschland	1960 bis 1967 341,93
	1960 bis 1967 72,77

### 2) Netto-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentliche und private Leistungen einschl. staatlich garantierter Exportkredite)

	Mill. DM
1950 bis 1968	1 788,4

### 3) Wichtige Projekte der deutschen Entwicklungshilfe

Ausrüstung für Ingenieurschule und Industrieministerium  
Madrid, Ausrüstung für das Institut Sarria in  
Barcelona,

Errichtung eines Berufsfindungs- und landwirtschaftlichen  
Ausbildungszentrums in Valladolid,

Landwirtschaftliche Versuchs- und Lehrstätte Finca  
la Mayora,

Bewässerungsprojekte (dar. geplant der Bau des Tajo-  
Segura-Bewässerungskanaals),

Erweiterung und Verbesserung des Betriebs der Blei-  
bergwerke von Cartagena,

Stahlwerk UNINSA,

Einrichtung einer Lehrwerkstatt für Kältetechnik in  
Madrid,

Kraftwerk Bupal.

<sup>1)</sup> Der Ausschuss für Entwicklungshilfe (Development Assistance Committee/DAC) koordiniert die Entwicklungshilfe der OECD-Länder.

a) Rückflüsse aus früheren Leistungen.

# Quellenhinweis \*)

## Herausgeber

## Titel

Instituto Nacional de Estadística, Madrid

Anuario Estadístico de España, 1968

Anuario Estadístico de España, Edición Manual, 1969

Estadística Española. Revista Trimestral

Boletín Mensual de Estadística

Indicadores Económicos

Censo de Población de España, 1960

Estadística Industrial de España, 1966

Estadísticas de Transporte

Coste de la Vida - Sistema de Números Índices, 1968

Salarios, ... trimestre, año ...

Contabilidad Nacional de España, 1967

Estadísticas de Migración Exterior, 1966

Ministerio de Trabajo, Madrid

Ministerio de Agricultura, Secretaría General Técnica, Madrid

La Agricultura Española, 1968

Estadística Forestal de España, 1966

Dirección General de Aduanas, Madrid

Estadística del Comercio Exterior de España

Ministerio de Información y Turismo, Secretaría General Técnica, Servicio de Estadística, Madrid

Boletín de Información Estadística

Servicio Informativo Español, Madrid

ES. Spanien jede Woche

Banco Exterior de España, Madrid

Extebank. Monthly Economic Report

Banco de España, Madrid

Informe anual

Boletín Estadístico

Cámara de Comercio Alemana para España/  
Deutsche Handelskammer für Spanien,  
Madrid

Revista Mensual/Monatszeitschrift

\*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes sowie der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (5 Köln, Postfach 108 007) und auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.